Integrationsbericht 2005

Der Bericht über die Situation von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft an den Nürnberger Schulen für das Jahr 2005 ist zu wieder zu einem umfangreichen Informationspaket geworden. SchB, SchG und SchV haben hierfür alle relevanten Daten und Fakten zusammengetragen und ihre Bewertungen abgegeben. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und eine entsprechende Veränderung zu den Vorjahren ist bereits der Zusammenfassung zu entnehmen und wird in den Teilberichten detailliert aufgeschlüsselt.

Das Schulreferat und dessen Dienststellen unternehmen alle Anstrengungen, um die Bildungschancen ausländischer Kinder und Jugendlicher im Nürnberger Schulwesen Schritt für Schritt nachhaltig zu verbessern. Dank der finanziellen Unterstützung durch den Stadtrat und mit Hilfe des Einfallsreichtums und des Engagements des Lehrpersonals und der Schulsozialpädagogik geschieht bereits eine ganze Menge. Und auch für die Zukunft haben wir noch viele Ideen und Wünsche.

Ich bitte deshalb den Ausländerbeirat und alle Stadtratsgremien, die sich mit diesem Bericht befassen werden, die Arbeit des Schulreferates auch weiterhin zu unterstützen, um auf dem erfolgreich eingeschlagenen Weg fortfahren und die intensiven Bemühungen um die Integration und die Chancengleichheit im Bildungssystem energisch weiter betreiben zu können.

Nürnberg, den 15. März 2006

Dr. Dieter Wolz
Schulreferent der Stadt Nürnberg

Situation der Kinder und Jugendlichen ausländischer Herkunft an den Schulen Nürnbergs

Zusammenfassung:

Der Integrationsbericht 2005 informiert wieder über die Beteiligung ausländischer Kinder und Jugendlicher am Nürnberger Bildungssystem und zeigt darüber hinaus soziokulturelle Hintergründe und Zusammenhänge auf sowie geplante Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des Schulreferates. Diese Zusammenfassung stellt die Ergebnisse der Teilberichte von SchV, SchG und SchB
in kurzer Form dar.

Teilbericht SchV

- 33 Prozent der Nürnberger Grund- und Hauptschüler sind ausländischer Herkunft, wenn man Aussiedler und Kinder von Asylbewerbern mit einrechnet. Insgesamt sind 75 Nationalitäten vertreten. Stärkste Gruppe sind weiterhin die Türken, die allein fast 12 Prozent des Schüleranteils an der Volksschule stellen. Es gibt Schulen mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil ausländischer Schüler (67,48 Prozent an der Grund- und Teilhauptschule Knauerstraße) und Schulen mit sehr geringem Ausländeranteil (z.B. Grundschule Fischbach 1,61 Prozent).

- Bei den Schulabschlüssen schneiden die ausländischen Schülerinnen und Schüler im Volksschulbereich schlechter ab als ihre deutschen Mitschüler. Nur 44,2 Prozent (Vergleichszahl 55,6 Prozent) schaffen den qualifizierenden Hauptschulabschluss, 12,4 Prozent bleiben nach Erfüllung der Schulpflicht ganz ohne Abschluss (Vergleichszahl 7,4 Prozent).

- Dank der Bereitstellung von 300 000 Euro für Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Schulwesens durch den Stadtrat konnte eine ganze Reihe von Maßnahmen gerade auch für Kinder und Eltern mit nichtdeutscher Muttersprache ausgebaut bzw. in Angriff genommen werden, um in den Bereichen Migration, Integration und Begabung zusätzlich pädagogisch zu fördern. Die Maßnahmen sind aufgelistet und durch eine Tabelle ergänzt, an welcher Schule welche Angebote zur Verfügung gestellt werden.

Teilbericht SchG

- Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den Nürnberger Gymnasien liegt bei 11 Prozent (Vorjahr 10,5) und an den Realschulen bei 15,6 Prozent (Vorjahr 15,3). In den Eingangsklassen der Gymnasien ist der Zuwachs an ausländischen Kindern mit 2,66 Prozent erfreulich hoch, bei den Realschulen dagegen sank ihr Anteil im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozent.

- Bei den Gymnasien liegt der Anteil der ausländischen Abiturientinnen und Abiturienten insgesamt bei 7,3 Prozent. Auffällt dabei, dass die städtischen

Gymnasien mit 9,8 Prozent eine wesentlich höhere Quote erfolgreicher ausländischer Abiturienten vorweisen können als die staatlichen. Hier sind nur 6,1 Prozent der Absolventen Jugendliche ausländischer Herkunft. Bei den Realschulen liegt die Quote der ausländischen Jugendlichen, welche die Mittlere Reife erfolgreich ablegen, bei 12 Prozent. In Zukunft steht hier ein größerer Sprung nach vorne an, weil die neu gegründete Geschwister-Scholl-Realschule im Nürnberger Westen, die mit 26,3 Prozent ausländischen Schülern den höchsten Anteil aller Realschulen hat, erst Ende des Schuljahres 2007/08 die ersten Absolventen nach der 10. Jahrgangsstufe entlassen wird.

- Trotz bereits hohen Aufwandes für Fördermaßnahmen gibt es im Bereich der Realschulen und Gymnasien noch einige Lücken im Angebot für Migration und Integration und so beinhaltet der Teilbericht von SchG auch einen Katalog wünschenswerter Maßnahmen für die Zukunft. Die Einführung des gebundenen Ganztagesbetriebs an der Adam-Kraft-Realschule ab dem Schuljahr 2007/08 ist dabei ein wichtiger Meilenstein.

Teilbericht SchB

- An den beruflichen Schulen in der Stadt Nürnberg beträgt der Anteil nichtdeutscher Jugendlicher 11,28 Prozent. Dieser Prozentsatz ist über die letzten Schuljahre hinweg relativ konstant geblieben (zwischen 10,86 und 11,57 Prozent). Während der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung an den Berufsschulen mit 9,36 Prozent relativ gering ist, liegt er mit 39,72 Prozent im Berufsvorbereitungsjahr und mit 38,46 Prozent in den Klassen für Jugendliche ohne Ausbildung doch sehr hoch.

- Erfreulich ist dagegen, dass die Zahl ausländischer Jugendlicher an den Berufsfachschulen (16,55 Prozent), der Wirtschaftsschule (16,08 Prozent), den Fachoberschulen (12,83 Prozent) und den Fachakademien (7,22 Prozent) in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen ist. Lediglich an den Berufsoberschulen und den kommunalen Fachschulen zeigt sich ein gegenteiliger Trend: Junge Erwachsene mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft entschließen sich nur selten, nach einer beruflichen Erstausbildung noch weiterführende berufliche Bildungsgänge zu besuchen.

- Im Bereich SchB stehen keine (staatlich bezuschussungsfähigen) Stundenkontingente für spezielle Sprach- und Integrationsförderung zur Verfügung. Dennoch ermöglichen die Schulen durch Gruppenteilung oder Projektarbeit die Förderung leistungsschwacher Schüler. Förderkurse für Deutsch werden ebenso angeboten wie interkulturelle Unterrichtseinheiten in Zusammenarbeit mit der Schulsozialpädagogik und mit „Xenos". Das Angebot an Ausbildungsplätzen der städtischen Berufsfachschulen konnte zum Schuljahr 2005/06 erneut ausgeweitet werden, die geplante Einrichtung einer Ganztagsbetreuung an der Wirtschaftsschule ist im Hinblick auf eine Förderung der Integration und des Spracherwerbs insbesondere auch vor dem Hintergrund steigender ausländischer Schülerzahlen sehr zu befürworten.

Stadt Nürnberg
Amt für Volksschulen
und Förderschulen

Bildung und Erziehung von Kindern nichtdeutscher Muttersprache (Kinder mit Migrationshintergrund) im Bereich der Grund- und Hauptschulen in Nürnberg im Schuljahr 05/06

Vorbemerkung

Der Beschluss des Stadtrates vom 23. November 2005 (Bereitstellung von insgesamt 300.000 Euro zur besonderen Förderung in der Schule) und die Zustimmung des Schulausschusses zu einem entsprechenden Maßnahmenkatalog zur Weiterentwicklung des Schulwesens in Nürnberg vom 17. Februar 2006 soll in den Nürnberger Grund- und Hauptschulen für In- und Ausländer einen Paradigmenwechsel in der besonderen Förderung auch von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache und Migrationshintergrund einleiten.

Grundsatz dieses pädagogischen Paradigmenwechsels ist, dass unabhängig von Staatsangehörigkeit, Migrationshintergrund, sozialer Herkunft und Bildungsferne bzw. Bildungsnähe des Elternhauses alle Schüler so gefördert werden können, dass ein Höchstmaß an Chancengleichheit entsteht.

Damit zwischen Schülern unterschiedlicher Voraussetzungen Gleichheit hergestellt werden kann, brauchen Schüler mit Migrationshintergrund besondere pädagogische Maßnahmen, gleichzeitig soll aber das Ziel, Integration in die Regeleinrichtung, immer im Auge behalten werden. Hinzu kommt, dass jede Verbesserung des Regelschulwesens auch den Kindern mit Migrationshintergrund dient.

Aufgrund der o.a. Zielsetzungen gliedert sich dieser Bericht in zwei Teile:

1. Darstellung der Daten und spezifischen Maßnahmen für Kinder mit Migrationshintergrund

2. Darstellung der besonderen Förderung durch besondere pädagogische Maßnahmen und pädagogische Projekte

Die Tabelle in der Anlage enthält alle spezifischen Maßnahmen zur besonderen Förderung von Schülerinnen und Schülern an den einzelnen Schulen.

Allgemeines

Der Bericht bezieht sich auf 70 öffentliche und 8 private Volksschulen, die wie folgt organisiert sind:

<u>Öffentliche Schulen</u>

31 Grundschulen mit den Jahrgangsstufen 1 - 4
14 Grund- und Teilhauptschulen mit den Jahrgangsstufen 1 - 6
7 Grund- und Hauptschulen mit den Jahrgangsstufen 1 - 9/10
18 Hauptschulen mit den Jahrgangsstufen 5 - 9/10

Private Schulen

Grundschule Wilhelm-Löhe-Schule
Hauptschule Wilhelm-Löhe-Schule
Grund- und Teilhauptschule Maria-Ward-Schule
Grund- und Teilhauptschule Montessorischule
Grundschule Rudolf-Steiner-Schule
Private Schule der Republik Griechenland

Grund- und Hauptschüler insgesamt	25.970	100 %
davon Ausländer	8.022	30,89 %
Aussiedler	262	1,0 %
Kinder von Asylbewerbern	289	1,1 %

Ausgewählte Nationalitäten

Türkei	3.102	11,94 %
Griechenland	1.032	3,97 %
Italien	544	2,09 %
Sonstige (72 Nationen)	3.344	12,87 %

Ausländeranteil an ausgewählten Schulen

Private Volksschule der Republik Griechenland	100 %
Grund- und Teilhauptschule Knauerschule	67,48 %
Hauptschule Johann-Daniel-Preißler-Schule	63,3 %
Grundschule Wilhelm-Löhe-Schule	0,0 %
Grundschule Fischbach	1,61 %
Montessori-Schule	1,87 %
Gesamtdurchschnitt	30,89 %

Schulabschlüsse

Schüler der Hauptschule 9. Jahrgangsstufe, Abschlüsse Juli 04

Entlassschüler	1.722	100 %
ohne Abschluss	128	7,4 %
Hauptschulabschluss	637	37,0 %
Qualifizierender Hauptschulabschluss	957	55,6 %

Schüler aus den Entsendestaaten, ohne Griechische Privatschule

Entlassschüler	411	100 %
ohne Abschluss	51	12,4 %
Hauptschulabschluss	178	43,4 %
Qualifizierender Hauptschulabschluss	182	44,2 %

Weitere Zahlen werden vom Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg nachgereicht.

Nürnberg, im März 2006

Amt für Volksschulen
und Förderschulen

gez. Schreiner

Besondere Förderung durch pädagogische Maßnahmen und pädagogische Projekte

Eine Analyse des Nürnberger Pflichtschulwesens lässt folgende Handlungsfelder mit erheblichen Verbesserungspotentialen erkennen:

- Hohe Förderschulquote
- Niedrige Übertrittsquote in Realschulen und Gymnasien
- Hoher Anteil an Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss
- Interdependenz zwischen Bildungsferne des Elternhauses und „Schulversagen"
- Defizite bei der sprachlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenz
- Erhebliche regionale Unterschiede bei den Übertrittsquoten und Abschlussquoten

Damit den Schulen mit den o.a. genannten Handlungsfeldern Möglichkeiten durch die Stadt Nürnberg angeboten werden können, sollen pädagogische Maßnahmen in den Bereichen

- Migrationsförderung
- Integrationsförderung
- Begabungsförderung

über das übliche Budget hinaus finanziert werden.

Die klassische Arbeitsteilung der öffentlichen Schule, d.h. der Staat stellt das Personal, die Kommune den Sachaufwand, soll in der Regel hierbei eingehalten werden. Diese besondere Förderung durch pädagogische Maßnahmen soll Staat und Stadt binden, d.h. überall dort, wo der Staat mehr Personal einsetzt, setzt die Kommune den entsprechenden Sachaufwand ein und überall dort, wo die Kommune mehr Sachaufwand bereitstellt, stellt der Staat in der Regel mehr Personal zur Verfügung. Gleichzeitig verpflichten sich beide Partner bei diesen Maßnahmen zu Nachhaltigkeit und Evaluation.

Auf den folgenden Seiten werden vorgelegt:

1. Katalog besondere Förderung durch pädagogische Maßnahmen

   Der Maßnahmenkatalog baut mit zusätzlichem Personal und zusätzlichen Mitteln Defizite im Nürnberger Pflichtschulwesen ab.

2. Katalog für besondere pädagogische Projekte

   Der Projektkatalog gibt den Schulen die Möglichkeit, festgestellten Defiziten an der Einzelschule mit speziell auf die Schule zugeschnittenen Projekten zu begegnen.
   Die von den Schulen beantragten Projekte sollen mit dem Schulforum bzw. mit dem Elternbeirat der Schule abgestimmt sein. Gemäß Stadtratsbeschluss vom 23. November 2005 werden die beantragten Projekte von einer Jury inhaltlich und finanziell begutachtet.

Mit diesen Programmen soll mittelfristig erreicht werden:

1. Verringerung der Förderschulquote
2. Erhöhung der Übertrittsquote
3. Vergrößerung der Abschlussquote in den Hauptschulen
4. Erhöhung der Zahl bildungsnaher Elternhäuser im Sinne von family learning

5. Verbesserung der sprachlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenz
6. Verminderung der regionalen Unterschiede bei Übertritten und Abschlüssen

Einzelheiten des Verfahrens werden in der Haushaltskonferenz der Nürnberger Rektoren vereinbart.

Nürnberg, im Januar 2006

Manfred Schreiner
Leiter des Amtes für
Volks- und Förderschulen
der Stadt Nürnberg

Norbert Hauf
fachlicher Leiter des
Staatlichen Schulamtes
in der Stadt Nürnberg

Heike Hein
Vorsitzende des
Gemeinsamen Elternbeirates
der Volksschulen in der Stadt Nürnberg

Gerlinde Mathes
Vorsitzende des
Nürnberger Elternverbandes

Jürgen Fischer
Vorsitzender des
Lehrer- und Lehrerinnenvereins

Jonas Lanig
Kreisvorsitzender der
Gewerkschaft Erziehung
und Wissenschaft

Katalog

1. „Besondere Förderung durch pädagogische Maßnahmen“

Maßnahme	Org.Form	Zahl	Betrag in €	Gesamtsumme
Migrantenförderung				
Deutsch 80	Gruppen	25	á 100	2.500
Deutsch 160	Gruppen	41	á 200	8.200
Sprachlernklassen	Klassen	34	á 200	6.800
Förderunterricht Deutsch	Gruppen	565	á 50	28.250
Übergangsklassen	Klassen	21	á 400	8.400
Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht	Gruppen	128	á 50	6.400
Islamisch-religiöse Unterweisung	Gruppen	86	á 50	4.300
Integrationsförderung				
Außenklassen Integration durch Kooperation	Klassen	10	á 1000	10.000
Mobiler Sonderpädagogischer Dienst	Lehrer	10	á 300	3.000
Rückführungsklassen	Klassen	3	á 1000	3.000
Diagnose- und Förderklassen als Außenklassen	Klassen			12.000
Praxisklassen	Klassen	2	á 600	1.200
Begabungsförderung				
Flexible Eingangsstufe	Schulen	4	á 3000	12.000
Flexible Eingangsstufe neu	Schulen	2	á 3000	6.000
Ganztagesklassen	Klassen	7	á 1000	7.000
Schulberatung	Psychologen	9	á 1000	9.000
Schulische Sozialarbeit	Schulen	10	á 200	2.000
Übungswerkstätten (neu)	Schulen			38.000
Lernwerkstätten	Schulen			5.000
Hochbegabtenförderung				5.000
M-Klassen	Klassen	34	á 600	20.400
				198.450

Erläuterungen zum Katalog „besondere Förderung durch pädagogische Maßnahmen“

Deutsch 160 / Deutsch 80

Kinder mit Defiziten in der deutschen Sprache werden ein Jahr vor der Schulpflicht über ein besonderes Screening-Verfahren im Kindergarten erfasst und erhalten zwischen September und Juli 80 bzw. 160 „Unterrichtseinheiten“ Deutschförderung in einem Kooperationsmodell Schule und Kindergarten. Ziel ist, dass diese geförderten Kinder zu Beginn der Schulpflicht wie folgt eingeschult werden können:

- Regelklasse
- Regelklasse mit Deutschförderunterricht
- Sprachlernklasse, d.h. Regelklasse mit besonderer Förderung in Deutsch

Sprachlernklassen

Sprachlernklassen sind Regelklassen in der Eingangsstufe der Grundschule oder in der Oberstufe der Hauptschule. In ca. der Hälfte der Unterrichtszeit werden diese Klassen geteilt, damit Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Muttersprache in Kleingruppen besonders gefördert werden können. Die Sprachlernklasse schafft den Spagat zwischen Integration und Spezialförderung.

Förderunterricht Deutsch

Über 90 Prozent der Kinder mit Migrationshintergrund besuchen deutsche Regelklassen. Sie erhalten in der Regel in Kleingruppen zwei Wochenstunden Förderunterricht Deutsch.

Übergangsklassen

Für Spät- und Seiteneinsteiger, die während des Schuljahres aus dem Ausland in Nürnberg ankommen, werden multinationale Übergangsklassen gebildet. Ziel dieser Klassen ist es, die Schülerinnen und Schüler nach ein bis zwei Jahren in das Regelschulwesen überzuführen.

Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht

Schülerinnen und Schülern aus den Entsendestaaten wird muttersprachlicher Ergänzungsunterricht angeboten. Grund- und Hauptschüler können zwischen zwei und drei Unterrichtsstunden in ihrer Muttersprache unterrichtet werden. Gegenwärtig werden folgende Sprachen angeboten: Griechisch, Spanisch, Portugiesisch, Türkisch, Italienisch, Serbisch, Kroatisch, Albanisch, Serbo-Kroatisch.

Islamischer „Religionsunterricht“

Türkischen Kindern wird eine islamische religiöse Unterweisung in türkischer Sprache angeboten, muslimische Kinder verschiedener Nationen erhalten eine islamische religiöse Unterweisung in deutscher Sprache.

Außenklassen zur Integration durch Kooperation

Klassen von Förderzentren werden an Regelschulen angegliedert und kooperieren dort in Schulleben und gemeinsamen Unterricht mit Regelklassen.

Mobiler sonderpädagogischer Dienst / Integrationsklassen

Um Sonderschuleinweisungen zu vermeiden, werden Kinder mit besonderem Förderbedarf in die Regelklassen aufgenommen, wenn sie am gemeinsamen Unterricht aktiv teilnehmen können. Zur besonderen Förderung erhalten sie wöchentlich drei Stunden Einzelunterricht durch den mobilen sonderpädagogischen Dienst.

Rückführungsklassen

In diese Klassen der Jahrgangsstufen 7 – 9 an einer Hauptschule gehen ehemalige Schüler aus Förderzentren. Sie werden auf diese Weise in das Regelschulsystem zurückgeführt und erwerben dort den erfolgreichen bzw. qualifizierenden Hauptschulabschluss.

Diagnose- und Förderklassen an Regelschulen

Schulanfänger mit besonderem Förderbedarf verwirklichen in diesen Klassen den Lehrplan der ersten zwei Jahrgangsstufen in drei Schuljahren mit den Klassenstufen 1, 1A, 2. Während dieser Zeit findet auch eine Probebeschulung in Regelklassen statt. Am Ende dieser Klassen werden folgende Schullaufbahnempfehlungen gegeben:

- Regelklasse, Jahrgangsstufe 3
- Regelklasse, Jahrgangsstufe 3, hinzu kommen: Mobile sonderpädagogische Dienste
- Förderzentrum, Jahrgangsstufe 3, Unterricht nach dem Grundschullehrplan
- Förderzentren, Jahrgangsstufe 3, Unterricht nach einem besonderen Lehrplan

Praxisklassen

Schüler ohne Chancen auf Erwerb des Hauptschulabschlusses werden hier auf die Arbeitswelt vorbereitet. Mit wöchentlich vier Tagen Unterricht und sozialpädagogischer Betreuung und einem Praxistag in Werkstätten sollen diese Schülerinnen und Schüler ausbildungs- bzw. arbeitsreif gemacht werden.

Flexible Eingangsstufe

Die flexible Eingangsstufe vermittelt in jahrgangsgemischten Klassen den Stoff der ersten beiden Schuljahre. Hochbegabte können nach einem Schuljahr aus der flexiblen Eingangsstufe in die dritte Klasse der Grundschule wechseln, slow-learner können diese ersten beiden Schuljahre in der flexiblen Eingangsstufe drei Jahre lang besuchen, Normallerner wechseln nach zwei Schuljahren.

Ganztagesklassen

An den Schulen Insel Schütt und Konrad-Groß-Schule befindet sich je ein Ganztageszug im Aufbau. Der Staat stellt pro Ganztagesklasse 19 Wochenstunden zusätzlich zur Verfügung, mehr Unterricht heißt auch mehr Sachaufwand.

Schulberatung

Zur Verbesserung der Diagnostik und der entsprechenden Schullaufbahnberatung durch Beratungsrektoren bzw. Schulpsychologen sollen entsprechende Mittel (Testbögen usw.) angeschafft werden.

Schulische Sozialarbeit

Krisenintervention und Hilfen zur Berufsfindung sind Schwerpunkte der schulischen Sozialarbeit. Um entsprechende Aktivitäten insbesondere zur Berufsfindung organisieren zu können, sollen entsprechende Mittel eingesetzt werden.

Übungswerkstätten

Es sollen Übungswerkstätten eingerichtet werden, d.h. Räume an Schulen mit entsprechender Ausstattung wie Bibliothek und entsprechende Hard- und Software, Arbeitsplätze und Ruhezonen. Diese Übungswerkstätten sind von Montag bis Freitag nachmittags mindestens zwei Stunden geöffnet und werden von Lehrkräften der jeweiligen Schule betreut. Schülerinnen und Schüler, die Lernrückstände oder Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben haben, können sich in den Übungswerkstätten entsprechende Hilfen geben lassen. Die Übungswerkstatt besitzt auch einen eigenen Telefonanschluss für kurzfristige Nachfragen bei Problemen mit Hausaufgaben. Durch die Einbindung von Lehrkräften der jeweiligen Schule soll ein entsprechendes Feedback ermöglicht werden. Die Sachausstattung für die Übungswerkstätten soll übernommen werden, das Personal zum Teil über entsprechende Arbeitsgemeinschaften der Schule gestellt werden. Der Besuch der Übungswerkstatt ist freiwillig und an keine festen Buchungszeiten gebunden, da die Übungswerkstatt nicht mit einer Betreuungseinrichtung konkurrieren soll.
Die Leitung der Übungswerkstatt wird der jeweiligen Schulleitung übertragen.

Lernwerkstätten

An Grundschulen gibt es Lernwerkstätten für Sprache, Mathematik und Sachkunde. Darunter versteht man besonders eingerichtete Fachräume zur Förderung und Verbesserung der Schulleistungen.

Hochbegabtenförderung

Hochbegabte Kinder wurden bisher in Nürnberg eher zufällig entdeckt und kaum systematisch gefördert. Nach den aktuellen Erkenntnissen der pädagogischen Bezugswissenschaften sollen zwischen drei und vier Prozent eines Jahrgangs hochbegabt sein. Vorsichtig geschätzt wären dies in Nürnberg mindestens 300 Grundschüler. Es ist beabsichtigt, mit Hilfe staatlicher Schulpsychologen über ein besonderes Diagnoseverfahren hochbegabte Kinder festzustellen und ihnen ein besonderes Förderprogramm anzubieten. Gedacht ist hierbei an eine „Kinderuniversität", „Expertenunterricht" und Zusammenarbeit mit dem Zentrum aktiver Bürger.
Die erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg ist bereit, hier eine wissenschaftliche Begleitung zu übernehmen.

M-Klassen

Absolventen der M-Klassen von Hauptschulen erwerben den Mittleren Bildungsabschluss. Aufgrund unterschiedlicher Stundentafeln und unterschiedlicher Lehrpläne zwischen Realschulen und Hauptschulen entstehen Probleme beim Übergang in andere weiterführende Schulen. Aus diesem Grunde soll hier ein Qualifizierungsprogramm durchgeführt werden.

SchV/Schr/Ko

Katalog

2. „Besondere Förderung durch pädagogische Projekte“

Projekte können beantragt werden für:

- **Partnerschaft Schule/Elternhaus**
- **Elternbegleitkurse**
- **Fokus-Hauptschulen**
- **Sprachförderung**
- **Leseförderung**
- **Mathematik**
- **Naturwissenschaften**
- **Übergang Kindergarten – Grundschule**
- **Übergang Grundschule – weiterführende Schulen**
- **Übergang Hauptschule ins Berufsleben**
- **Förderprogramme während der unterrichtsfreien Zeit**

Anlage

Antragsformular

Schulstempel

Datum

An
SchV

Projektantrag

Folgendes Projekt soll durchgeführt werden:

Projektname

Kurzbeschreibung

Finanzplan

Unterschrift des Schulleiters

Schultyp	Schulstraße	Deutsch 80	Deutsch 160	*SLK 1*	*SLK 2*	*SLK 9*	*SLK 9*	SLK-Summe	Förderunt. DEU	Übergangsklassen	Mutterspr. Erg.U.	Islam. Unterw.	M-Klassen	P-Klassen	Rückf.Kl.	jg-gem.Eingangsstufe	Ganztages-HS-Kl.
GS	Adam-Kraft-Str. 2	1	1	*0*	*0*	*0*	*0*	0	7	0	1						
GT	Ambergerstr. 25	2	0	*1*	*0*	*0*	*0*	1	17	0		5					
HS	B.-Brecht-Str. 39	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	2	0							
GT	Bartholomäusstr. 16	1	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	14	6	2						
GS	Bauernfeindstr. 24	0	1	*1*	*1*	*0*	*0*	2	3	2	1	2					
GT	Beckmannstr. 2	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	2	0							
GS	Billrothstr. 2	1	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	3	0							
GS	Bismarckstr. 20	1	2	*1*	*1*	*0*	*0*	2	16	0	2	1					
HS	Bismarckstr. 20	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	12	0	1		4				
GT	Dunantstr. 10	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	11	0		2					
GS	Eichstätter Str. 11	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	6	0							
GT	Fürreuthweg 95	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	7	0	2	1					
GH	G.-Ledebour-Str. 7	0	2	*0*	*0*	*0*	*0*	0	23	0			1				
GS	Gabelsbergerstr. 41	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	18	0	3	6					
GT	Gebersdorfer Str. 175	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	2	0							
GS	Grimmstr. 16	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	1	0						2	
GT	Hegelstr. 17	1	2	*0*	*0*	*0*	*0*	0	10	0							
GS	Hermann-Kolb-Str. 53	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	2	0							
HS	Hermann-Kolb-Str. 53	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	5	2							
GT	Heroldsb. Weg 42 a	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	4	0							
GS	Herriedener Str. 25	0	2	*0*	*0*	*0*	*0*	0	11	0							
HS	Herriedener Str. 29	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	12	0			5				
GS	Herschelplatz 1	0	1	*1*	*1*	*0*	*0*	2	12	0	1	4					
HS	Herschelplatz 1	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	11	0	1	1	1				
GT	Holsteiner Str. 2 a	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	4	0							
GT	Holzgartenstr. 14	0	1	*0*	*0*	*0*	*0*	0	15	0	8	13					
HS	Hummelst. Weg 25	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	26	0	1		4	1			
GS	Insel Schütt 5	1	1	*1*	*0*	*0*	*0*	1	2	0							
HS	Insel Schütt 5	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	11	0	1		5				4
GH	Julius-Leber-Str. 108	1	2	*1*	*0*	*1*	*1*	3	13	5							
GT	Knauerstr. 20	0	1	*1*	*1*	*0*	*0*	2	11	0	2	6					
GS	Leerstetter Str. 3	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	1	0						1	
GS	Maiacher Str. 18	0	1	*1*	*1*	*0*	*0*	2	12	0	3	5					
GS	Moritzbergstr. 21	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	2	0							
HS	Neptunweg 19	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	4	0							
GH	Neunh. Hauptstr. 73	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	1	0							
GH	Oedenberger Weg 135	1	2	*1*	*1*	*0*	*0*	2	17	0	1	1					1
GS	Ossietzkystr. 2	0	1	*0*	*0*	*0*	*0*	0	11	2	3						
HS	Ossietzkystr. 2	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	10	0	1				3		
GS	Paniersplatz 37	0	1	*0*	*0*	*0*	*0*	0	6	2	1					2	
GS	Preißlerstr. 6	2	2	*1*	*1*	*0*	*0*	2	12	0	1	4					
HS	Preißlerstr. 6	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	26	0	6		4	1			
GT	Regenbogenstr. 73	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	6	0							

Schultyp	Schulstraße	Deutsch 80	Deutsch 160	*SLK 1*	*SLK 2*	*SLK 9*	*SLK 9*	SLK-Summe	Förderunt. DEU	Übergangsklassen	Mutterspr. Erg.U.	Islam. Unterw.	M-Klassen	P-Klassen	Rückf.Kl.	jg-gem.Eingangsstufe	Ganztages-HS-Kl.
GT	Reutersbrunnenstr. 12	1	1	*1*	*1*	*0*	*0*	2	11	0	2	3					
GS	Röthenb. Landgraben 65	1	1	*0*	*0*	*0*	*0*	0	4	0							
HS	Saarbrückener Str. 26	0	0	*0*	*0*	*1*	*1*	2	14	0							
GS	Salzbrunner Str. 61	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	7	0							
GS	Scharrerstr. 33	1	2	*1*	*1*	*0*	*0*	2	10	0	1	5					
HS	Scharrerstr. 33	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	13	0	1	1	4				
HS	Schlößleinsgasse 8	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	5	0	1						
GS	Schnieglinger Str. 38	1	1	*0*	*0*	*0*	*0*	0	12	0	1	2					
HS	Schnieglinger Str. 38	0	0	*0*	*0*	*1*	*0*	1	15	2	1						
GS	Schweinauer Str. 20	2	2	*1*	*1*	*0*	*0*	2	11	0	1	5				3	
HS	Schweinauer Str. 20	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	10	0	1						
GS	Sperberstr. 68	1	2	*0*	*0*	*0*	*0*	0	13	0	1	4					
HS	Sperberstr. 68	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	14	0	2		2				
GH	Thusneldastr. 5	1	2	*1*	*0*	*0*	*0*	1	7	0							
GS	Uhlandstr. 33	1	2	*1*	*1*	*0*	*0*	2	12	0	2	4					
HS	Uhlandstr. 33	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	12	0			4				
GS	Viatisstr. 270	0	0	*0*	*0*	*0*	*0*	0	3	0							
GT	Wandererstr. 170	2	2	*1*	*1*	*0*	*0*	2	8	0	2	3					
GT	Wiesenstr. 68	2	1	*1*	*1*	*0*	*0*	2	20	1	6	6					
GS	Zugspitzstr. 123	0	2	*0*	*0*	*0*	*0*	0	11	0							
	Gruppen bzw. Klassen	25	41	*17*	*13*	*3*	*2*	35	613	22	66	84	34	2	3	8	5

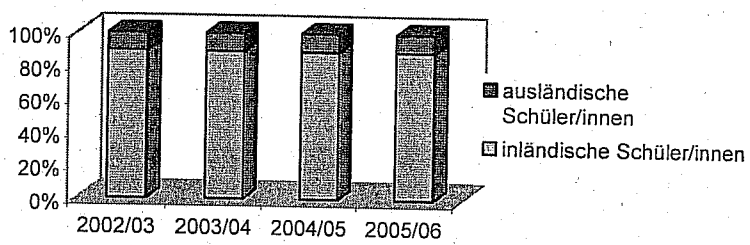
Teilbericht der beruflichen Schulen:
Situation der Kinder und Jugendlichen mit ausländischer Staatsbürgerschaft an den beruflichen Schulen Nürnbergs

Ausländische Schüler/innen an den beruflichen Schulen – Entwicklung der Schülerzahlen im Vergleich zu den Vorjahren

Die nachfolgend dargestellten Zahlen basieren auf den Daten der amtlichen Schulstatistik zum 20.10.2005. Um Entwicklungen und Trends im Vergleich zu früheren Schuljahren aufzuzeigen, wurden die Schülerdaten des laufenden Jahres mit jenen früherer Schuljahre verglichen.
Die amtlichen Schuldaten der beruflichen Schulen umfassen sowohl Informationen über die Herkunftsländer der Schüler/innen als auch über deren schulische Vorbildung. Dabei sind nur Schüler/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft erfasst, nicht jedoch deutsche Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund[1].

Zum 20. Oktober 2005 besuchten insgesamt 2.757 Schüler/innen mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft die öffentlichen beruflichen Schulen in Nürnberg. Dies entspricht einem Anteil von 11,28 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser leicht zurückgegangen (2004/05: 11,57%). Über die letzen Schuljahre hinweg bewegt sich der Schüleranteil aber konstant um etwa 11 Prozent (2003/04: 11,20%; 2002/03: 10,86%).

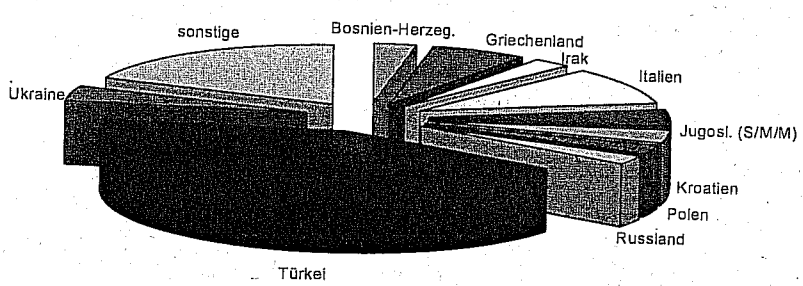
Anteil ausländischer Schüler/innen an den beruflichen Schulen Nürnbergs



Nationalitäten

Wie in den Vorjahren bilden nach den deutschen Jugendlichen die Schüler/innen mit türkischer Staatsangehörigkeit die zweitstärkste Nationalitätengruppe an den Berufsschulen (897 Schüler/innen; 42,2%), gefolgt von italienischen (202 Schüler-/innen; 9,5%) und griechischen Jugendlichen (136 Personen; 6,4%). Im Vergleich zu den Vorjahren nahm die Zahl der türkischen Schüler-/innen an den Berufsschulen etwas zu (2004/05: 39,5%; 2003/04: 38,8%; 2002/03: 39,2%).

Ausländische Schüler/innen an Berufsschulen 2005/06 (Nationalitäten)



[1] vgl. statistisches Zahlenmaterial in der Anlage

Die vielen Schüler/innen aus den Nachfolgerepubliken der ehemaligen Sowjetstaaten (Russland, Ukraine, Weißrussland, etc.) fallen zahlenmäßig weit weniger ins Gewicht. Sie besitzen häufig die deutsche Staatsbürgerschaft.
Dennoch bilden allein die Schüler/innen mit russischem bzw. ukrainischem Pass an den Berufsfachschulen nach den türkischen Jugendlichen (35,7% aller Berufsfachschüler/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft; 2004/05: 40,3%; 2003/04: 37%; 2002/03: 32,8%) mit aktuell 12,4 Prozent die zweitstärkste nichtdeutsche Schülergruppe.

Schulische Vorbildung

Schüler/innen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit kommen im Vergleich zu ihren Altersgenossen noch immer mit eher geringen Bildungsabschlüssen an die beruflichen Schulen:
Mittlerweile hat sich aber der Anteil jener ausländischen Schüler, die vor dem Besuch einer beruflichen Schule einen mittleren Bildungsabschluss erreichten, leicht erhöht (5,80% aller Schüler/innen an beruflichen Schulen mit mittlerer Reife; 2004/05: 5,65%; 2003/04: 5,62%).
Nach wie vor starten wenige ausländische Jugendliche mit Hochschulreife (4,9% aller Schüler/innen der beruflichen Schulen mit Hochschulzugangsberechtigung) bzw. Fachhochschulreife (3,6% aller Schüler/innen an beruflichen Schulen mit FH-Reife) Aus- und Weiterbildungsgänge.
Ein leicht positiver Trend zeigt sich bei den Hauptschulabsolventen: Zunehmend viele junge Ausländer/innen „bringen" einen qualifizierenden Hauptschulabschluss „mit" (2005/06: 14,62%; 2004/05: 14,36%; 2003/04: 13,51%). Obwohl noch immer überproportional viele ausländische Jugendliche ohne qualifizierenden Hauptschulabschluss in den beruflichen Schulbereich wechseln (2005/06: 21,05%), hat sich deren Quote etwas verringert (2004/05: 21,46%; 2003/04: 22,80%).
Gerade diesen Schülern gelingt der Übergang von der Hauptschule in eine duale Ausbildung häufig nicht. Ihre Chancen bei der Ausbildungsplatzakquise sind aufgrund der Vorbildung gering.

Ausländische Schüler/innen in den Schularten

Berufsschulen

Die Zahl der Berufsschüler/innen in dualen Ausbildungsgängen an Nürnberger Berufsschulen ist seit dem Schuljahr 2002/03 insgesamt leicht rückläufig. Zudem nimmt der Anteil ausländischer Schüler/innen in der dualen Ausbildung eher ab. Er liegt mit derzeit 9,36 Prozent insgesamt etwas unter dem durchschnittlichen Anteil ausländischer Schüler/innen an den beruflichen Schulen Nürnbergs.

Berufsschulen - duale Ausbildung

	2002/03	*2003/04*	*2004/05*	*2005/06*
Schüler/innen gesamt	18.650	17.925	17.590	17.365
davon ausländische Schüler/innen	1.857	1.775	1.686	1.625
Anteil in %	**9,96%**	**9,90%**	**9,58%**	**9,36%**

Noch immer sind ausländische Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, in den Berufsvorbereitungsklassen und den Teilzeitklassen für Jugendliche ohne Ausbildung überproportional vertreten, wie die nachfolgenden Tabellen illustrieren:

Berufsvorbereitungsjahr an Berufschulen (BVJ)

	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Schüler/innen gesamt	397	624	657	637
davon ausländische Schüler/innen	131	237	228	253
Anteil in %	**33,00%**	**37,98%**	**34,70%**	**39,72%**

Klassen für Jugendliche ohne Ausbildung an Berufsschulen (JoA)[1]

	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Schüler/innen gesamt	745	677	906	637
davon ausländische Schüler/innen	281	241	367	245
Anteil in %	**37,72%**	**35,60%**	**40,51%**	**38,46%**

1) ohne BVJ

Die Auswertungen verdeutlichen, dass gerade auch ausländische Jugendliche auf Alternativen zur dualen Erstausbildung und Angebote zur Berufsvorbereitung angewiesen sind.
In wieweit jene von diesen Bildungsangeboten an den beruflichen Schulen tatsächlich Gebrauch machen, zeigen die folgenden Übersichten.

Berufsfachschulen

Im laufenden Schuljahr stieg die Gesamtschülerzahl an den städtischen Berufsfachschulen auf insgesamt 1.269 Schüler/innen. Dies kam in hohem Maße auch den ausländischen Schülern zugute: Mittlerweile sind 16,55 Prozent aller BFS-Schüler nichtdeutsche Staatsbürger/innen.

Städtische Berufsfachschulen

	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Schüler/innen gesamt	987	1.046	1.173	1.269
davon ausländische Schüler/innen	129	146	181	210
Anteil in %	**13,07%**	**13,96%**	**15,43%**	**16,55%**

Wirtschaftsschule Nürnberg

Eine ähnlich positive Entwicklung zeigt sich an der Wirtschaftsschule Nürnberg: Bei den ausländischen Schüler/innen gewinnt das Angebot der Wirtschaftsschule mit dem Ziel des mittleren Bildungsabschlusses zunehmend an Attraktivität. Während im Schuljahr 2002/03 Schüler/innen mit nichtdeutschem Pass nur zu 7,39 Prozent vertreten waren, stieg deren Anteil im laufenden Schuljahr auf 16,08 Prozent.
Mit der Errichtung zweier staatlicher Eingangsklassen ab dem Schuljahr 2003/04 und deren Fortführung (insgesamt vier staatliche Klassen der zweistufigen Wirtschaftsschule) konnte das Bildungsangebot der Wirtschaftsschule in Nürnberg für Jugendliche aus den Hauptschulen merklich ausgeweitet werden. Die Attraktivität der Wirtschaftsschule spiegelt sich in einer hohen Zahl von Bewerbern wider.

Wirtschaftsschule Nürnberg (städtisch und staatlich)

	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Schüler/innen gesamt	758	848	880	902
davon ausländische Schüler/innen	56	94	121	145
Anteil in %	**7,39%**	**11,08%**	**13,75%**	**16,08%**

Fachoberschulen

Ein sehr erfreulicher Trend zeigt sich auch an den Fachoberschulen in Nürnberg: Zunehmend mehr Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit nutzen jenes Bildungsangebot. Insgesamt erhöhte sich ihr Anteil in den letzten Jahren sukzessive von 10,71 Prozent im Schuljahr 2002/03 (136 Schüler/innen) auf aktuell 12,83 Prozent (jetzt 178 ausländische Schüler/innen) bei gleichzeitig steigender Gesamtschülerzahl an den öffentlichen Fachoberschulen.

Fachoberschulen in Nürnberg (städtisch und staatlich)

	2002/03	*2003/04*	*2004/05*	*2005/06*
Schüler/innen gesamt	1.270	1.279	1.378	1.387
davon ausländische Schüler/innen	136	143	173	178
Anteil in %	**10,71%**	**11,18%**	**12,55%**	**12,83%**

Diese Entwicklung gilt es hoch zu schätzen, bietet doch der erfolgreiche Besuch der Fachoberschule nicht nur die Möglichkeit des Zugangs zu einer Fachhochschule sondern nun auch zu einer späteren universitären Ausbildung („FOS 13": Schulversuch an der Lothar-von-Faber-Schule in der Ausbildungsrichtung Gestaltung).

Berufsoberschulen und kommunale Fachschulen

Sowohl an Berufsoberschulen als auch an Fachschulen zeigt sich ein gegenteiliger Trend: Junge Erwachsene mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft entschließen sich nur selten nach einer beruflichen Erstausbildung, weiterführende berufliche Bildungsgänge zu besuchen.
Ihre Präsenz an beiden Schularten ist zudem in den letzten Jahren prozentual rückläufig.

Berufsoberschulen in Nürnberg (städtisch und staatlich)

	2002/03	*2003/04*	*2004/05*	*2005/06*
Schüler/innen gesamt	896	999	1.106	1.121
davon ausländische Schüler/innen	48	48	49	50
Anteil in %	**5,36%**	**4,80%**	**4,43%**	**4,46%**

Fachschulen in Nürnberg (städtisch)

	2002/03	*2003/04*	*2004/05*	*2005/06*
Schüler/innen gesamt	779	722	641	616
davon ausländische Schüler/innen	45	39	25	19
Anteil in %	**5,78%**	**5,40%**	**3,90%**	**3,08%**

Fachakademien

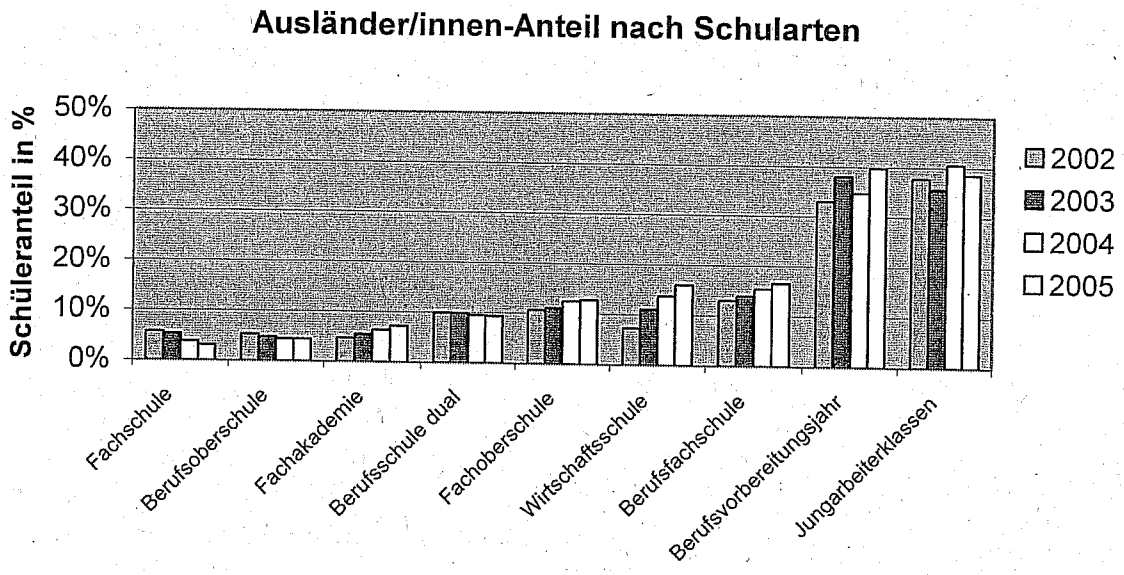
Auch an den städtischen Fachakademien sind ausländische Studierende bislang noch unterrepräsentiert. Hier zeigt sich aber in den letzten Jahren ein deutlicher Aufwärtstrend.

Fachakademien in Nürnberg (städtisch)

	2002/03	*2003/04*	*2004/05*	*2005/06*[1]
Schüler/innen gesamt	418	398	390	374
davon ausländische Schüler/innen	20	22	25	27
Anteil in %	**4,78%**	**5,53%**	**6,41%**	**7,22%**

1) mit Schülern/-innen im Praktikum

Folgende grafische Zusammenfassung verdeutlicht noch einmal die unterschiedlichen Anteile ausländischer Schüler/innen an den verschiedenen beruflichen Schularten:



Sprachförderung im Bereich der beruflichen Schulen

Grundsätzlich stehen den beruflichen Schulen keine (staatlich bezuschussungsfähigen) Stundenkontingente speziell für Sprach- und Integrationsförderung zur Verfügung. Sie können aber in einem eng gesteckten Rahmen Gruppenteilungsmöglichkeiten für sprach- und integrationsfördernde Kurse oder zur generellen Förderung leistungsschwacher Schüler/innen sowie für Projektarbeiten nutzen. Davon machen die beruflichen Schulen auch in diesem Jahr regen Gebrauch. Die Angebote sind auf die jeweiligen Bedürfnisse der Schule zugeschnitten:

Die Berufsschule 1 bietet generell leistungsschwächeren Schülern einen fachlich orientierten Förderunterricht an. Über die Teilnahme am Förderunterricht entscheidet der Klassleiter nach aktuellem Leistungsstand. Hinsichtlich des Merkmals Migrationshintergrund wird nicht differenziert.

Viele Schüler ohne Ausbildungsplatz besuchen die Berufsschule 3, davon haben etwa 60 Prozent Migrationshintergrund. Speziell für diese Schüler/innen entwickelte die Schule ein methodisch auf die Zielgruppe abgestimmtes Förderprogramm. Wesentliches Erfolgskriterium ist dabei die am Schuljahresende erreichbare Übertrittsquote in Arbeit und Ausbildung.
Berufsfeldorientiert werden die Jugendlichen in unterrichtlichen Kleingruppen integrativ gefördert. Insbesondere Leistungsschwächen in der deutschen Sprache und im Fachrechnen sind dabei zu bearbeiten.
Den Schülern mit Migrationshintergrund steht eine Beratungslehrkraft zur Verfügung. Sozialpädagogische Förderung bietet die Schule ebenfalls an. Gruppen- und Freizeitaktivitäten, Unterrichtsprojekte und Einzelfallhilfen runden das Angebot ab.
Für Jugendliche mit Sprachdefiziten, Integrationsproblemen und ohne berufliche Orientierung wurde ein spezielles BVJ-k eingerichtet. In Kooperation mit der NoA gGmbH findet eine intensive Vorbereitung auf und Betreuung in betrieblichen Praktika statt, die Ausbildungsplätze in Aussicht stellen. Kompetenztraining in den Bereichen Kommunikation, Konfliktmanagement und Teamfähigkeit gehören ebenfalls zum BVJ-k-Programm.

Auch die Berufsschule 5 kombiniert fachliche, sprachliche und persönlichkeitsfördernde Kurse, um die Ausbildungsreife der Jugendlichen im BVJ zu verbessern. Dazu gehört ein Förderkurs Deutsch, bei dem die BVJ-Schüler/innen die Hausaufgabenbetreuung von Schulkindern übernehmen (5./6. Klasse). Die Berufsschülerinnen werden bei der Hausaufgabenbetreuung von einer Lehrkraft sowie einer Sozialpädagogin unterstützt. Weitere Teilungsmöglichkeiten nutzt die Schule zur intensiven „Quali-Vorbereitung" insbesondere im Fach Mathematik.

An der Beruflichen Schule, Direktorat 7, wird Zusatzunterricht Deutsch in der BFS Sozialpflege (10. Jahrgangsstufe) sowie an der Berufsoberschule (Jahrgangsstufe 11) angeboten.

Die Berufsschule 8 hat zusätzlichen Sprachförderunterricht für Auszubildende der Berufe Zahnmedizinische Fachangestellte und Arzthelfer/innen sowie an der Berufsfachschule für Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/-innen eingerichtet.

An der Berufsschule für Bau-, Holz- und Farbtechnik (B 11) werden fachbezogene Sprachtrainings in Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst sowie interkulturelle Unterrichtseinheiten im BVJ mit dem SDN und „XENOS" angeboten.

Im laufenden Schuljahr hat die Wirtschaftsschule insgesamt fünf Wochenstunden Ergänzungsunterricht im Fach Deutsch (Kleingruppen mit ca. 10 Schüler/innen) eingerichtet. Davon entfallen drei Wochenstunden auf die Eingangsstufe der vierstufigen und zwei Wochenstunden auf die der dreistufigen Wirtschaftsschule. Ziel ist es, Sprachdefizite der Schüler in den Eingangsklassen auszugleichen. Daneben werden auch Förderkurse in weiteren Kernfächern (Englisch, Mathematik) geboten, die den erfolgreichen Übergang von der Hauptschule in die Wirtschaftsschule stützen.

An der Städtischen Fach- und Berufsoberschule (B 13) wird Förderunterricht Deutsch jeweils in der 11. Jahrgangsstufe erteilt, dabei richtet sich das Angebot der Berufsoberschule speziell an Jugendliche aus Russland.

Zusätzliche, bedarfsgerechte Sprach- und Integrationsförderung an beruflichen Schulen wäre sehr wünschenswert. Die Angebote müssten dabei abgestimmt sein auf die jeweilige Schülerklientel, auf Unterrichtsinhalte und die jeweiligen Ausbildungsziele.

Besondere Maßnahmen

Ausweitung der Berufsfachschulen in Nürnberg
Das Angebot an Ausbildungsplätzen der städtischen Berufsfachschulen wurde, wie oben dargestellt, zum Schuljahr 2005/06 erneut ausgeweitet. Erstmals erlernen weit über 1.200 Schülerinnen und Schüler Ausbildungsberufe an zehn städtischen Berufsfachschulen.
Neben einer zusätzlichen Eingangsklasse an der Berufsfachschule für Büroberufe gibt es seit diesem Schuljahr eine neue Berufsfachschule im gewerblich-technischen Bereich: Die Berufsschule 11 errichtete zum September 2005 die Berufsfachschule Bautechnik mit einer Eingangsklasse.
Mit einem hohen Anteil betrieblicher Praktika erlernen die Berufsfachschüler der B 11 innerhalb von zwei Schuljahren die Ausbildungsberufe Hochbau- und Ausbaufacharbeiter und können mit diesem Ausbildungsgang gleichzeitig einen mittleren Bildungsabschluss erzielen. Nach dem Besuch der Berufsfachschule können sie sich in

einem dritten (dualen) Ausbildungsjahr als Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Stuckateure sowie Trockenbaumonteure spezialisieren.
Wie die neue Berufsfachschule für Bautechnik, bieten alle städtischen Berufsfachschulen ihren Schülern nicht nur eine berufliche Erstausbildung, sondern auch die Möglichkeit bei guten Leistungen die jeweilige BFS mit mittlerem Bildungsabschluss zu beenden. Die Absolventen können danach mit dem Besuch der Berufsoberschule bis zur Fachhochschul- bzw. (fachgebundenen) Hochschulreife gelangen und danach ein FH- oder Hochschulstudium beginnen. Gerade auch für ausländische junge Erwachsene, die die allgemein bildenden Schulen zunächst ohne höhere Schulbildungsabschlüsse verlassen hatten, sind dies attraktive Bildungswege.

Keine Weiterführung des Projekts Sprachlernklasse an der Berufsschule 1
In den letzten beiden Schuljahren hatte die Berufsschule 1 zusammen mit der Clearingstelle Nordbayern die Projektklasse „Sprachförderung - berufliche Modulförderung" eingerichtet. Die Clearingstelle Nordbayern beantragte das Kooperationsprojekt. Es wurde vom Europäischen Flüchtlingsfond kofinanziert.
Da der nationale Finanzierungsanteil für das Schuljahr 2005/06 nicht mehr aufgebracht werden konnte und damit auch die Bezuschussung durch den Europäischen Flüchtlingsfond entfiel, war es nicht mehr möglich, speziell ausgebildete Lehrkräfte für den Sprachunterricht in dieser Klasse zu beschäftigen.
Städtische Lehrkräfte mit der Zusatzqualifikation „Deutsch als Zweitsprache" stehen weder an den Berufsschulen noch als Lehramtbewerber im Berufsschulbereich zur Verfügung. Die „Sprachlernklasse" konnte daher nicht fortgeführt werden.
Nach Art. 35 BayEUG sind ausländische Jugendliche aber, auch ohne Deutschkenntnisse, grundsätzlich berufsschulpflichtig. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn das Projekt „Sprachlernklasse" zukünftig wieder an einer Berufsschule fortgeführt werden könnte.

Ganztagsbetreuung an der Wirtschaftsschule Nürnberg
An der Wirtschaftsschule Nürnberg ist die Einrichtung einer Ganztagsbetreuung für Schüler/innen ab der siebten Jahrgangsstufe geplant.
Voraussetzung für das Ganztagsangebot ist die Errichtung einer Schülermensa im Pausenhof der B 12. Die Bezuschussung des Projekts im Rahmen des IZBB-Förderprogramms der Bundesregierung wurde bereits im Januar 2005 beantragt. Inzwischen liegt ein entsprechender Bescheid der Regierung von Mittelfranken vor. Es gilt nun, den städtischen Finanzierungsanteil (54 Prozent des Gesamtprojekts) zu planen, bevor mit der Baumaßnahme begonnen werden kann.

Die Ganztagsbetreuung ist wie folgt konzipiert: Nach dem Vormittagsunterricht und einem gemeinsamen Mittagessen in der Schülermensa können die Schüler/innen und ihre Erziehungsberechtigten aus einem breit gefächerten Betreuungsangebot wählen. Neben dem Nachmittagsunterricht der Schule umfasst das Programm Förderkurse, gelenkte Freizeitangebote sowie Hausaufgabenbetreuung. Die Angebote werden in Kooperation mit einem externen Träger nach den Wünschen der Schüler/innen und ihren Erziehungsberechtigten jährlich neu zusammengestellt. Die Entwicklung eines speziell auf die Wirtschaftsschüler zugeschnittenen Sprachförderprogramms in enger Abstimmung zwischen Schule, Eltern und externem Träger bietet sich an.
Gerade für die Schüler mit ausländischer Staatsbürgerschaft und Migrationshintergrund an der Wirtschaftsschule Nürnberg eröffnet die Nachmittagsbetreuung vielfältige zusätzliche Möglichkeiten des Spracherwerbs, vom gemeinsamen Mittagessen über die Kommunikation bei der Hausaufgabenbetreuung und in Freizeitgruppen bis hin zur gezielten Sprachförderung in speziellen Kursen.

Die Einführung der Ganztagsbetreuung an der Wirtschaftsschule ist deshalb im Hinblick auf eine Förderung der Integration und des Spracherwerbs insbesondere auch vor dem Hintergrund steigender ausländischer Schülerzahlen sehr zu befürworten.

Resümee

Ausländischen Schülern/-innen und Schülern/-innen mit Migrationshintergrund bieten die beruflichen Schulen eine große Palette an Qualifizierungsmöglichkeiten. Sie reichen von der Berufsvorbereitung über duale und vollschulische Ausbildungsgänge bis hin zu differenzierten Angeboten der beruflichen Weiterbildung.
Insbesondere auch den vollschulischen Bildungsgängen kommt eine große Bedeutung zu: Sie eröffnen Jugendlichen und jungen Erwachsenen Chancen des Einstiegs in einen Beruf und in die berufliche Weiterbildung auch dann, wenn sie direkt nach dem Abschluss einer allgemein bildenden Schule noch keine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle finden konnten.
Mit dem Besuch von Fach- und Meisterschulen, von Fachakademien, Fachoberschulen und Berufsoberschulen eröffnen sich den jungen Erwachsenen differenzierte Wege zu höheren Bildungsabschlüssen bis hin zur universitären Ausbildung sowie zu gehobenen beruflichen Positionen.

Anlagen
Statistisches Zahlenmaterial

Gesamtübersicht

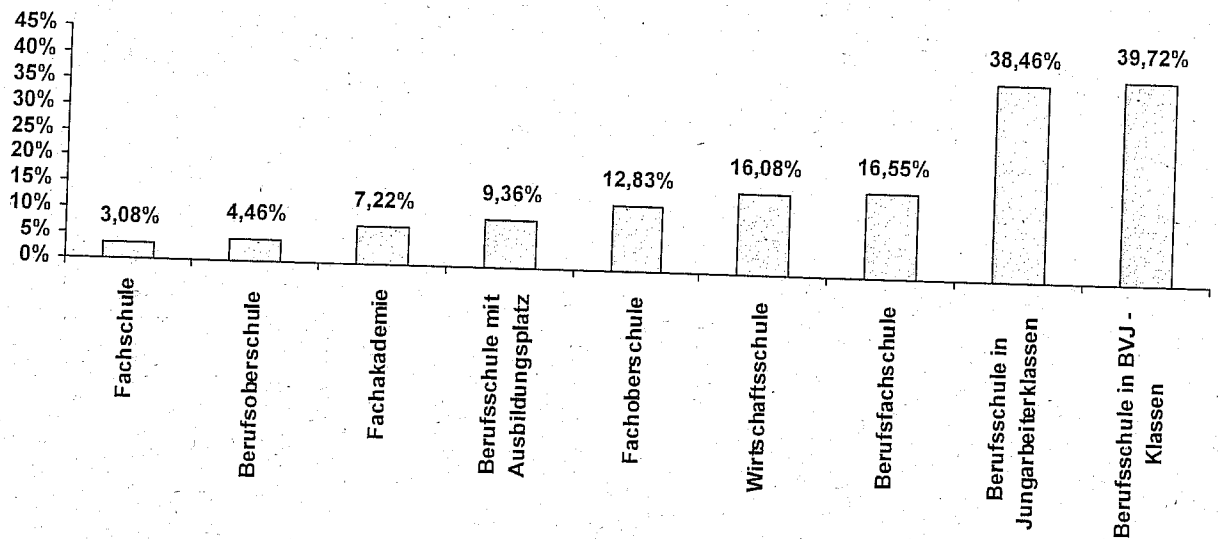
Schuljahr 2005/06

Dir.	Schule	Insgesamt			Weiblich			Männlich		
		Alle	Ausl.	%	Alle	Ausl.	%	Alle	Ausl.	%
1	Berufsschule	2071	162	8%	51	1	2%	2020	161	8%
	BFS Informatik-Assist.	48	3	6%	5	0	0%	43	3	7%
	BVJ	46	18	39%	0	0	-	46	18	39%
	FS Sanitär + Heizung	28	0	0%	2	0	0%	26	0	0%
	Jungarbeiter	27	15	56%	0	0	-	27	15	56%
		2220	**198**	**9%**	**58**	**1**	**2%**	**2162**	**197**	**9%**
2	Berufsschule	1722	200	12%	98	2	2%	1624	198	12%
	BVJ	47	19	40%	2	0	0%	45	19	42%
	FS Techniker	497	17	3%	23	0	0%	474	17	4%
		2266	**236**	**10%**	**123**	**2**	**2%**	**2143**	**234**	**11%**
3	Berufsschule	2718	214	8%	1345	97	7%	1373	117	9%
	BVJ	230	84	37%	55	17	31%	175	67	38%
	Jungarbeiter	218	93	43%	18	5	28%	200	88	44%
		3166	**391**	**12%**	**1418**	**119**	**8%**	**1748**	**272**	**16%**
4	Berufsschule	2223	94	4%	1211	56	5%	1012	38	4%
	Jungarbeiter	33	2	6%	13	0	0%	20	2	10%
		2256	**96**	**4%**	**1224**	**56**	**5%**	**1032**	**40**	**4%**
5	Berufsschule	602	140	23%	492	110	22%	110	30	27%
	BFS bekl.techn.Assist.	24	5	21%	24	5	21%	0	0	-
	BFS Bekleidung	142	19	13%	136	18	13%	6	1	17%
	BVJ	246	112	46%	199	89	45%	47	23	49%
	FS Bekleidung	21	0	0%	20	0	0%	1	0	0%
	Jungarbeiter	304	122	40%	298	120	40%	6	2	33%
		1339	**398**	**30%**	**1169**	**342**	**29%**	**170**	**56**	**33%**
6	Berufsschule	1967	219	11%	1065	93	9%	902	126	14%
	BVJ	43	12	28%	18	7	39%	25	5	20%
	FAK Wirtschaft	96	5	5%	64	5	8%	32	0	0%
	FS Drucktechnik	44	1	2%	9	0	0%	35	1	3%
		2150	**237**	**11%**	**1156**	**105**	**9%**	**994**	**132**	**13%**
7	BFS Altenpflege	43	6	14%	38	6	16%	5	0	0%
	BFS Hauswirtschaft	189	24	13%	174	24	14%	15	0	0%
	BFS Kinderpflege	220	39	18%	204	38	19%	16	1	6%
	BFS Sozialpflege	161	34	21%	138	32	23%	23	2	9%
	BOS	199	11	6%	151	10	7%	48	1	2%
	FAK Hauswirtschaft	56	4	7%	51	4	8%	5	0	0%
	FAK Sozialpädagogik	354	23	6%	332	21	6%	22	2	9%
		1222	**141**	**12%**	**1088**	**135**	**12%**	**134**	**6**	**4%**
8	Berufsschule	2369	263	11%	2119	255	12%	250	8	3%
	BFS MtA	92	4	4%	84	4	5%	8	0	0%
		2461	**267**	**11%**	**2203**	**259**	**12%**	**258**	**8**	**3%**
11	Berufsschule	1107	118	11%	89	2	2%	1018	116	11%
	BFS Bauberufe	26	4	15%	2	0	0%	24	4	17%
	BVJ	25	8	32%	0	0	-	25	8	32%
	FS Maler + Lackierer	26	1	4%	4	0	0%	22	1	5%
	Jungarbeiter	55	13	24%	1	0	0%	54	13	24%
		1239	**144**	**12%**	**96**	**2**	**2%**	**1143**	**142**	**12%**
12	staatl. Wirtschaftsschule	117	29	25%	57	13	23%	60	16	27%
	Wirtschaftsschule	785	116	15%	436	64	15%	349	52	15%
		902	**145**	**16%**	**493**	**77**	**16%**	**409**	**68**	**17%**
13	BOS	81	8	10%	33	5	15%	48	3	6%
	FOS	450	60	13%	190	29	15%	260	31	12%
		531	**68**	**13%**	**223**	**34**	**15%**	**308**	**34**	**11%**
14	Berufsschule	2586	215	8%	1871	153	8%	715	62	9%
	BFS Bürokaufleute	324	72	22%	234	52	22%	90	20	22%
		2910	**287**	**10%**	**2105**	**205**	**10%**	**805**	**82**	**10%**
15	staatl. BOS	841	31	4%	347	18	5%	494	13	3%
		841	**31**	**4%**	**347**	**18**	**5%**	**494**	**13**	**3%**
16	staatl. FOS	937	118	13%	537	61	11%	400	57	14%
		937	**118**	**13%**	**537**	**61**	**11%**	**400**	**57**	**14%**
		24440	**2757**	**11%**	**12240**	**1416**	**12%**	**12200**	**1341**	**11%**

AusländerInnenanteil nach Schularten

Schuljahr 2005/06

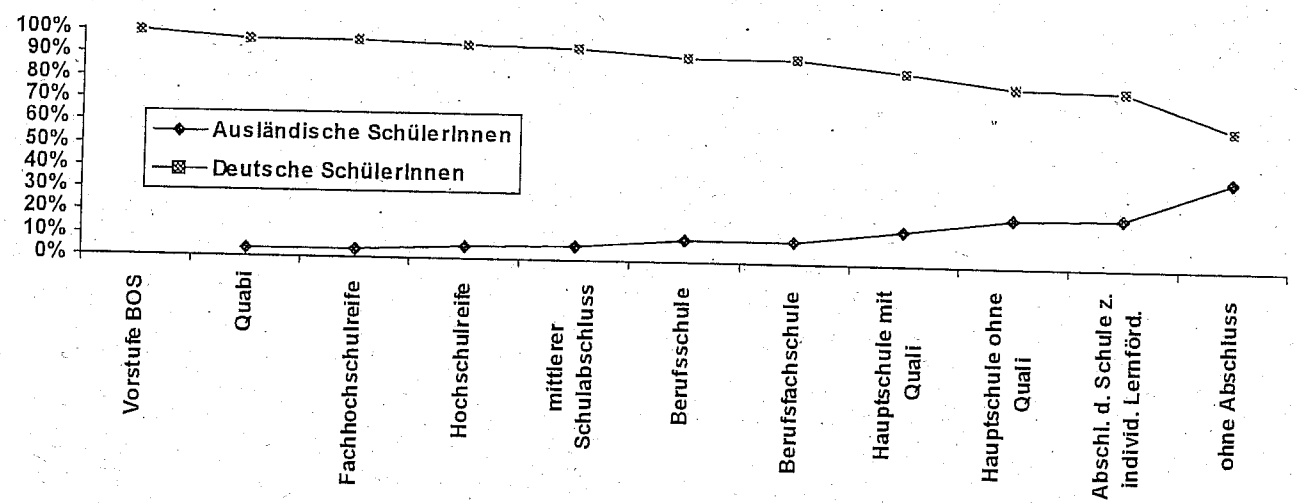
Schulart	Abschluss	Insgesamt	AusländerInnen	Anteil
Fachschule	Techniker, Meister o. ä.	616	19	3,08%
Berufsoberschule	Fachhochschulreife/Hochschulreife	1121	50	4,46%
Fachakademie	berufl. Weiterqualifizierung	374	27	7,22%
Berufsschule mit Ausbildungsplatz	Berufsausbildung	17365	1625	9,36%
Fachoberschule	Fachhochschulreife	1387	178	12,83%
Wirtschaftsschule	mittlerer Schulabschluss	902	145	16,08%
Berufsfachschule	Berufsausbildung vergleichbar	1269	210	16,55%
Berufsschule in Jungarbeiterklassen	ohne	637	245	38,46%
Berufsschule in BVJ - Klassen	ohne	637	253	39,72%
		24308	**2752**	



Schulvorbildung der SchülerInnen an den beruflichen Schulen Nürnbergs (ohne SchülerInnen der Wirtschaftsschulen)

Schuljahr 2005/06

	Alle	Ausländische SchülerInnen		Deutsche SchülerInnen	
Abschl. d. Schule z. individ. Lernförd.	55	12	*21,82%*	43	*78,18%*
Berufsfachschule	79	8	*10,13%*	71	*89,87%*
Berufsschule	114	11	*9,65%*	103	*90,35%*
Fachhochschulreife	975	35	*3,59%*	940	*96,41%*
Hauptschule mit Quali	6048	884	*14,62%*	5164	*85,38%*
Hauptschule ohne Quali	3539	745	*21,05%*	2794	*78,95%*
Hochschulreife	1122	55	*4,90%*	1067	*95,10%*
mittlerer Schulabschluss	10843	629	*5,80%*	10214	*94,20%*
ohne Abschluss	482	186	*38,59%*	296	*61,41%*
Quabi	57	2	*3,51%*	55	*96,49%*
sonstige	223	45	*20,18%*	178	*79,82%*
Vorstufe BOS	1			1	*100,00%*
	23538	**2612**	*11,10%*	**20926**	*88,90%*



Hinweis: Das Merkmal "Schulvorbildung" bezieht sich auf die zuletzt besuchte Schule

Ausländische Schüler/innen an Berufsschulen

Schuljahr 2005/2006

Staat	Geschl.	Summe	B 1	B 2	B 3	B 4	B 5	B 6	B 8	B 11	B 14
Afghanistan	M	8	2	3						2	1
	W	3			1		1				1
Albanien	M	8			5					3	
	W	5			1	1	1		1	1	
Algerien	M	1									1
Angola	M	1					1				
	W	1							1		
Argentinien	M	1			1						
Armenien	M	1								1	
	W	3					2				1
Aserbeidschan	M	5			4						1
	W	6			1	2			3		
Äthiopien	M	3		2	1						
	W	7				1	2		4		
Australien	M	1			1						
	W	1					1				
Bosnien-Herzeg.	M	32	3	9	3	1	1	7		3	5
	W	27		1	5	2	6	2	6		5
Brasilien	M	2		1	1						
	W	2				1	1				
Bulgarien	M	2			2						
	W	3				1	1		1		
Burma	M	2		1	1						
China	M	3	1	1	1						
	W	3					1		1		1
Dominikanische Rep.	M	2	1				1				
Ecuador	M	1		1							
Elfenbeinküste	W	1					1				
Estland	W	1									1
Frankreich	M	1						1			
	W	3					3				
Georgien	M	2			2						
	W	1									1
Ghana	W	3					1	1	1		
Griechenland	M	78	15	10	32	4	2	5	7	3	

Staat	Geschl.	Summe	B 1	B 2	B 3	B 4	B 5	B 6	B 8	B 11	B 14
Griechenland	W	58			6	1	20	5	18		8
Großbrit./Nordirl.	M	5		1		2					2
	W	3				2					1
Indien	M	3	2		1						
	W	1			1						
Irak	M	34	5	6	12		2	4		5	
	W	21			1		7	1	11		1
Iran	M	5	1	1				1		2	
	W	2					2				
Israel	M	1								1	
Italien	M	100	8	27	24	6	8	13	1	10	3
	W	102		1	15	7	37	7	26		9
Jamaika	W	1							1		
Jugosl. (S/M/M)	M	55	11	12	14	1	4	6	1	4	2
	W	42			3	3	17	1	12		6
Kanada	M	1		1							
Kasachstan	M	5	1	1	2					1	
	W	9			1		3	2	3		
Kenia	W	1							1		
Kirgisien	W	3			1				2		
Kolumbien	W	1			1						
Kongo	M	1								1	
Kosovo	W	1					1				
Kroatien	M	34	7	5	5	5		6		3	3
	W	40			6	6	9	2	12		5
Lettland	M	1							1		
Libanon	M	3	1	1	1						
	W	1			1						
Litauen	M	1		1							
	W	4				1	1		2		
Luxemburg	W	1						1			
Makedonien	M	14		5	3	1		2		3	
	W	17			4		7	2	1		3
Marokko	M	1		1							
	W	1				1					
Moldau	M	4	3	1							
	W	5					1		3		1
Niederlande	M	1		1							

Staat	Geschl.	Summe	B 1	B 2	B 3	B 4	B 5	B 6	B 8	B 11	B 14
Österreich	M	8	2		4		1			1	
	W	6			1	1		2			2
Pakistan	M	3	1					1		1	
Peru	M	1			1						
	W	2			1				1		
Philippinen	M	3			1		1	1			
Polen	M	26	4	3	12		1	2		2	2
	W	29			8		2	5	11		3
Portugal	M	3	1		1			1			
	W	4			1				1		2
Ruanda	M	1	1								
Rumänien	M	21	4	2	10			2	1	1	1
	W	26			6	2	1	2	10		5
Rußland	M	26	2	6	8	1	1	5		3	
	W	30			1	1	8	7	8		5
Schweiz	M	2						2			
Senegal	M	1			1						
Slowakische Rep.	M	1								1	
Slowenien	W	4				1	1	1			1
Somalia	W	1					1				
Sonst. afrik. Staat	M	2	1	1							
	W	6					1	1	3		1
Sonst. asiat. Staat	M	6		1				2	1	1	1
	W	5			1			1	2		1
Spanien	M	13	2	3	3		1			1	3
	W	15			1	2	1	2	4		5
Sri Lanka	M	6	3	1	1			1			
	W	1					1				
Südafrika	M	1	1								
	W	1						1			
Tadschikistan	M	1			1						
	W	1									1
Thailand	M	4	1		2					1	
	W	3			3						
Tschech. Rep.	M	8	1		4			2			1
	W	8			2	1	2		2		1
Tunesien	W	1									1
Türkei	M	489	100	96	93	15	30	58	1	69	27

Staat	Geschl.	Summe	B 1	B 2	B 3	B 4	B 5	B 6	B 8	B 11	B 14
Türkei	W	408			38	13	160	44	86		67
Ukraine	M	42	4	10	7		1	9	2	4	5
	W	47			6	5	8	6	14		8
Ungarn	M	4	1	1	1	1					
	W	4					1	1			2
Ungeklärt	M	1	1								
	W	1								1	
USA	M	9	2		1	2				3	1
	W	8			1		4	2	1		
Usbekistan	W	1					1				
Vietnam	M	11	1	1	5	1				3	
	W	7	1		1		1	1	2		1
Weißrußland	W	4				1					3
		2123	**195**	**219**	**391**	**96**	**374**	**231**	**263**	**139**	**215**

Ausländische Schüler/innen an Berufsfachschulen

Schuljahr 2005/2006

Staat	Geschl.	Summe	Bekleidung und bekleidungs-techn. Ass.	Bürokaufl.	Hauswirts.	Informatik -Assist.	Kinderpfl.	BFS MtA	Sozialpfl.
Albanien	M	1		1					
	W	2		1			1		
Angola	M	1							
	W	1							
Aserbeidschan	W	2					2		
Äthiopien	M	1							1
	W	2							2
Bosnien-Herzeg.	M	2	1	1					
	W	4	1		2			1	
Bulgarien	W	1							
China	W	1	1						
Griechenland	M	1		1					
	W	9	1	2	1		2		3
Großbrit./Nordirl.	W	1		1					
Irak	W	4		2					2
Iran	W	2					1		1
Italien	M	4		2			1		1
	W	11	2	4	1		3		1
Jugosl. (S/M/M)	W	3	1	1					1
Kasachstan	W	1	1						

Staat	Geschl.	Summe	Bekleidung und bekleidungs-techn. Ass.	Bürokaufl.	Hauswirts.	Informatik -Assist.	Kinderpfl.	BFS MtA	Sozialpfl.
Kirgisien	W	2	1	1					
Kroatien	M	1		1					
	W	6	1	2	1		2		
Makedonien	W	2			1		1		
Marokko	W	1			1				
Moldau	M	1		1					
	W	1					1		
Niederlande	W	2			2				
Pakistan	W	1							1
Polen	M	2		2					
	W	9					1	1	5
Portugal	W	1					1		
Rumänien	M	2		1		1			
	W	4		1			1		1
Rußland	M	2				1			
	W	8	3	1			1		1
Slowenien	W	2					1		
Sonst. asiat. Staat	W	2	1	1					
Spanien	M	1		1					
	W	1	1						
Sri Lanka	W	1			1				
Thailand	W	3							3
Togo	W	1					1		

Staat	Geschl.	Summe	Bekleidung und bekleidungs-techn. Ass.	Bürokaufl.	Hauswirts.	Informatik -Assist.	Kinderpfl.	BFS MtA	Sozialpfl.
Tschech. Rep.	W	2	1	1					
Türkei	M	9		6		1			
	W	66	3	26	11		19		6
Uganda	W	1							1
Ukraine	M	2		2					
	W	14		7	2			2	2
Ungarn	W	1							
Vietnam	M	1		1					
	W	4		1	1				2
		210	**19**	**72**	**24**	**3**	**39**	**4**	**34**

Ausländische Schüler/innen an sonstigen beruflichen Schulen

Schuljahr 2005/2006

			Fachakademien			Fachschulen				FOS		BOS			Wirtschaftschulen	
Staat	Geschl.	Summe	Hausw.	Sozialpäd.	Wirts.	Bekl.	Druck	San./Heiz.	Techniker	städt.	staatl.	Sozialw.	Technik	staatl.	städt.	staatl.
Afghanistan	W	3											1		2	
Ägypten	M	1									1					
Albanien	M	1													1	
Aserbeidschan	M	1									1					
	W	2											1		1	
Äthiopien	M	2							1		1					
	W	1													1	
Bosnien-Herzeg.	M	3								1	1			1		
	W	4									2			2		
Brasilien	W	1	1													
Bulgarien	M	1									1			1		
	W	2			1											
Frankreich	M	2							1		1					
	W	1									1					
Gambia	M	1							1							
Griechenland	M	6							3					1		2
	W	4								1	1			2		
Indien	M	1									1					
Irak	M	7								2					4	1
	W	3								1					2	
Iran	M	1							1							

			Fachakademien			Fachschulen				FOS		BOS			Wirtschaftschulen	
Staat	Geschl.	Summe	Hausw.	Sozialpäd.	Wirts.	Bekl.	Druck	San./Heiz.	Techniker	städt.	staatl.	Sozialw.	Technik	staatl.	städt.	staatl.
Iran	W	1													1	
Israel	W	1													1	
Italien	M	6									2			1	1	1
	W	8								1	1				4	2
Jugosl. (S/M/M)	M	10							2	1	2			1	3	1
	W	4			1						2			1		
Kasachstan	M	3		1							1			1		
Kirgisien	W	1										1				
Kongo	W	1	1													
Kroatien	M	8					1		1		3			1	2	
	W	10		1						2	3	1		1	1	1
Libanon	M	1														1
Moldau	M	5								2	3					
	W	2									2					
Niederlande	W	2													2	
Österreich	M	3							1		1				1	
	W	6								1	5					
Pakistan	M	1														1
Polen	M	7								5	2					
	W	10	1	4						3		2				
Portugal	M	2								1					1	
Rumänien	M	1														1
	W	6		3							1				1	1

			Fachakademien			Fachschulen				FOS		BOS			Wirtschaftschulen	
Staat	Geschl.	Summe	Hausw.	Sozialpäd.	Wirts.	Bekl.	Druck	San./Heiz.	Techniker	städt.	staatl.	Sozialw.	Technik	staatl.	städt.	staatl.
Rußland	M	9								3	5		1			
	W	13									9		1	1	2	
Slowenien	M	1												1		
	W	2								1				1		
Sonst. afrik. Staat	M	2							1		1					
Sonst. asiat. Staat	M	2								2						
	W	5								3					2	
Spanien	M	3								1			1		1	
	W	6		1	1						1				3	
Staatenlos	W	2									2					
Thailand	M	1													1	
Togo	M	1									1					
Tschech. Rep.	M	1									1					
	W	6		2						1				1	1	1
Türkei	M	72		1					4	9	16	1	1	3	30	7
	W	95		4	2					13	23	3	2	5	37	6
Turkmenistan	M	1													1	
Ukraine	M	19							1	3	9			1	5	
	W	17		4						1	6	2		2	1	1
Ungarn	M	2									1			1		
	W	1								1						
USA	M	3												1	1	1
	W	2		1								1				

			Fachakademien			Fachschulen				FOS		BOS			Wirtschaftschulen	
Staat	Geschl.	Summe	Hausw.	Sozialpäd.	Wirts.	Bekl.	Druck	San./Heiz.	Techniker	städt.	staatl.	Sozialw.	Technik	staatl.	städt.	staatl.
Vietnam	M	1								1						
	W	6	1								1			1	2	1
Weißrußland	M	2									2					
	W	2		1							1					
		424	4	23	5		1		17	60	118	11	8	31	116	29

Schulbericht des Bereichs Gymnasien und Realschulen (SchG) 2005/06

1.1 Vorwort

Jede neue PISA-Studie zeigt erfreulicherweise gewisse Fortschritte bezüglich der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern an deutschen Schulen bei der Bearbeitung der entsprechenden Aufgaben. Das Grundproblem aber bleibt und es gibt noch viel zu tun.
Die Schwerpunkte innerhalb der zum Vorschein gekommenen Defizite sind nach wie vor im Bereich der sprachlichen Kompetenz von Schülerinnen und Schülern ganz speziell bei sozial schwachen Elternhäusern und bei ausländischen Schüler/-innen bzw. solchen mit Migrationshintergrund zu suchen.

Interessant ist es, auch in diesem Jahr und im vorliegenden Schulbericht die Situation an den Schulen zu beleuchten und dort die zahlenmäßige Verteilung insgesamt, aber auch in Bezug auf die Eingangsklassen und die Zahl der Abschlüsse, sowie die entsprechenden Fördermaßnahmen genauer zu betrachten.

1.2 Vorgehensweise

Von den einzelnen Schulen wurde schriftlich das Datenmaterial zum Stichtag 01.10.2005 abgefragt. Es basiert auf der Verordnung zur Durchführung des Art. 28 Abs. 2 des Bayerischen Datenschutzgesetzes vom 23.03.2001, welche unter anderem festlegt, welche personenbezogenen Schülerdaten von Schulen erhoben werden dürfen.

Die Verordnung sieht u.a. nur das Merkmal „Staatsangehörigkeit" von Schülerinnen und Schülern vor.
Die Nationalität der Schülerinnen und Schüler wurde durch Auswertung der jeweiligen Schülerdateien mit Hilfe des Bayerischen Schulverwaltungsprogramms festgestellt.

Der Kreis der Schülerinnen und Schüler, die als Folge ihres Migrationshintergrunds im persönlichen Umfeld Deutsch nicht oder nur eingeschränkt verwenden, ist – nach Erfahrungswerten zu schließen - größer als die Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die einen ausländischen Pass besitzt. Dieser Anteil an der Schülerschaft kann offiziell nicht erfasst werden. Da man hier nur auf Schätzungen oder informelle Umfragen angewiesen wäre, wird auf diese Gruppe kein Bezug genommen.

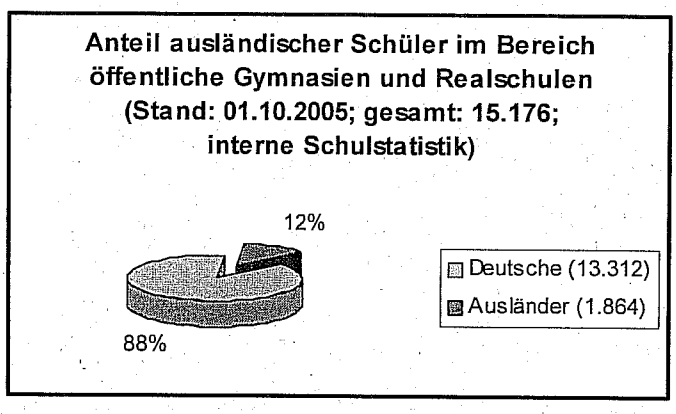
Die Informationen zu den einzelnen Fördermaßnahmen beruhen auf Angaben der Schulleitungen und auf Zahlen der internen Schulstatistik, die jeweils zum 1. Oktober dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus vorgelegt werden muss.

2 Anteil der ausländischen Schüler/-innen an den Schulen im Bereich SchG

2.1 Anteil der ausländischen Schüler/-innen in der Gesamtschau

2.1.1 Anteil der ausländischen Schüler/-innen im Bereich der Gymnasien und Realschulen

Im laufenden Schuljahr 2005/2006 befinden sich an Nürnbergs weiterführenden öffentlichen Schulen im Bereich Gymnasien und Realschulen 1.864 ausländische Schülerinnen und Schüler bei einer Gesamtzahl von 15.176 Schülern.
Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 12,3%.
(Vorjahr 2004/05: 1.793 von insgesamt 15.157 Schülern; knapp 12%)



Dabei liegt im laufenden Schuljahr 2005/06 der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler

- an Realschulen in Nürnberg bei 15,6% (84,4% deutsche Schüler)
  Vorjahr 15,3% (84,7% deutsche Schüler)
- an Gymnasien in Nürnberg bei 11,0% (89,0% deutsche Schüler)
  Vorjahr 10,5% (89,5% deutsche Schüler)

Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler hat sich in den vergangenen vier Schuljahren (2001/02 bis 2005/06) stetig aber insgesamt nur geringfügig gesteigert

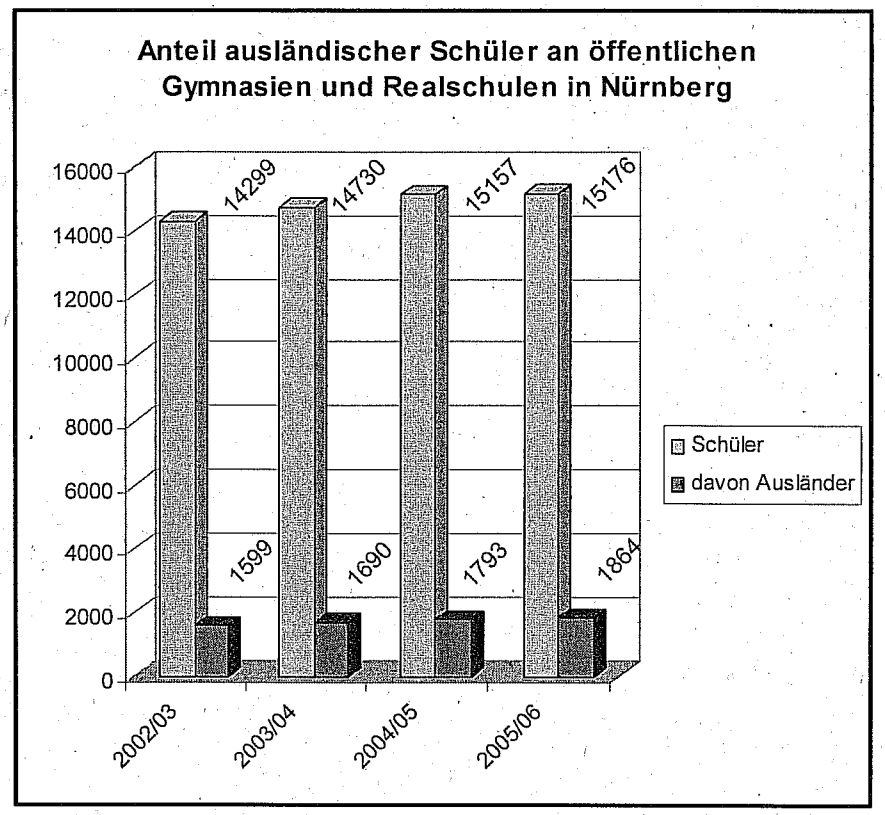
um 1,74% an allen öffentlichen Gymnasien in Nürnberg

(2001/02 → 2002/03: 9,29% → 9,81%: + 0,52%
2002/03 → 2003/04: 9,81% → 10,31%: + 0,50%
2003/04 → 2004/05: 10,31% → 10,67%: + 0,36%
2004/05 → 2005/06: 10,67% → 11,03%: + 0,36%)

und um 1,50 % an allen öffentlichen Realschulen in Nürnberg

(2001/02 → 2002/03: 14,09% → 15,11%: + 1,02%

2002/03 → 2003/04: 15,11% → 15,13%: + 0,02%
2003/04 → 2004/05: 15,13% → 15,33%: + 0,20%
2004/05 → 2005/06: 15,33% → 15,59%: + 0,26%)



Auffallend ist hier die Steigerung im Bereich der staatlichen Realschulen seit dem Beginn des Unterrichtsbetriebs der Geschwister-Scholl-Realschule im Schuljahr 2002/03. Der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler steigt dadurch bei den öffentlichen staatlichen Realschulen

von 4,5% im Schuljahr 2001/02
über 8,4% im Schuljahr 2002/03 ← Geschwister-Scholl-RS
über 9,9% im Schuljahr 2003/04
und 11,1% im Schuljahr 2004/05
auf 12,7% im laufenden Schuljahr 2005/06.

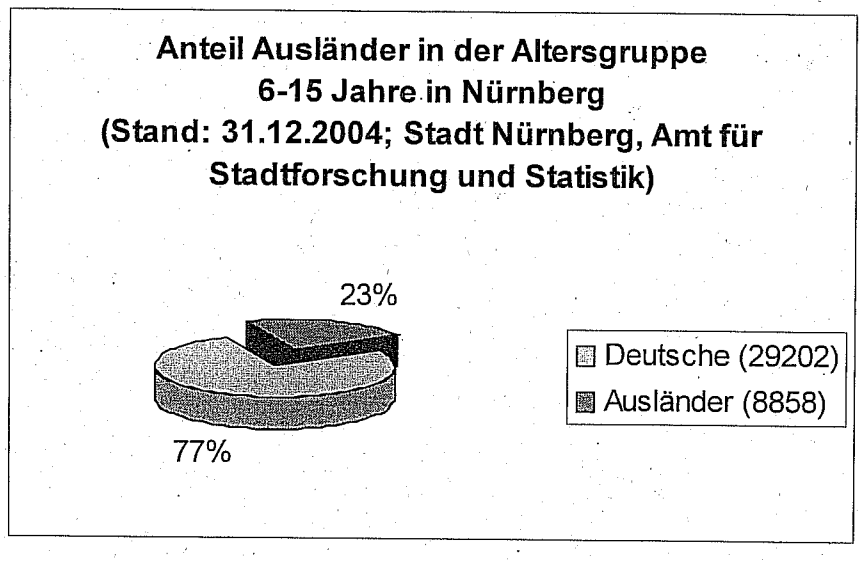
(Die genauen Zahlen siehe Anlagen 1 und 2)

2.1.2 Zum Vergleich wird auch in diesen Schulbericht der folgende Exkurs aufgenommen:

Exkurs: Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher in der Altersgruppe 6 – 15 Jahre in Nürnberg

Die Altersgruppe der 6-15-Jährigen in Nürnberg entspricht zwar nicht direkt der im vorliegenden Schulbericht aufgeführten Schülerklientel, eignet sich aber m.E. dennoch zum Vergleich, da die weiterführenden Schulen Gymnasium und Realschule eine größere Schnittmenge mit der o.g. Altersgruppe aufweisen.

Eine weitere Einschränkung der unmittelbaren Vergleichbarkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass die Schülerschaft des Hermann-Kesten-Kollegs nicht der Altersgruppe angehört.



Vergleicht man nun die Zahl ausländischer Kinder und Jugendlicher in der Altersgruppe 6 – 15 in Nürnberg mit der Zahl der ausländischen Kinder und Jugendlichen in den weiterführenden Schulen Gymnasium und Realschule, so ergibt sich für das Schuljahr 2004/05, bezogen auf die Gesamtschülerzahl, folgendes Bild:

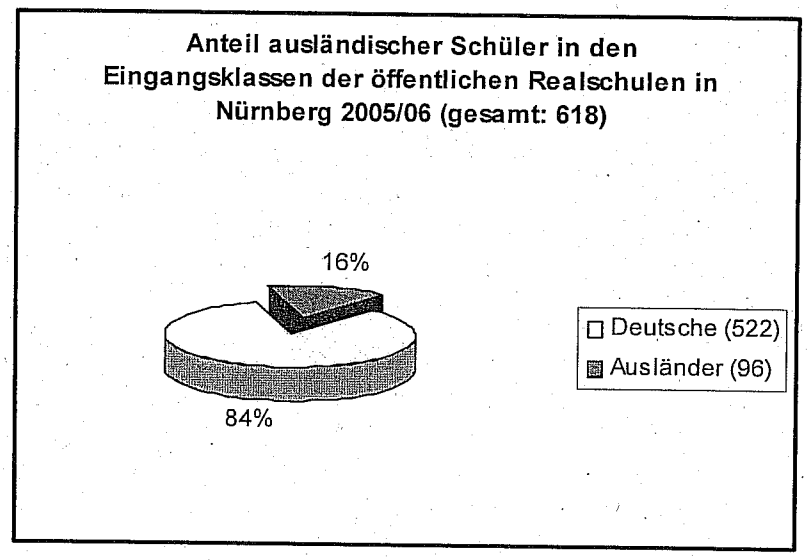
	6 – 15-Jährige in Nürnberg	Schüler an öffentlichen Gymnasien und Realschulen
Ausländer	8.858	1.793
Deutsche	29.202	13.364
Gesamt	38.060	15.157
Anteil	23,27%	11,83%

Die Anteile sprechen eine deutliche Sprache. Sie zeigen, dass der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher an den Schulen im Bereich SchG, gemessen an ihrem Anteil innerhalb ihrer Altersgruppe steigerungsfähig ist. Man wird sich überlegen müssen, welche Fördermaßnahmen und Hilfen geeignet sind, hier ein möglicherweise vorhandenes Potenzial zu erschließen.

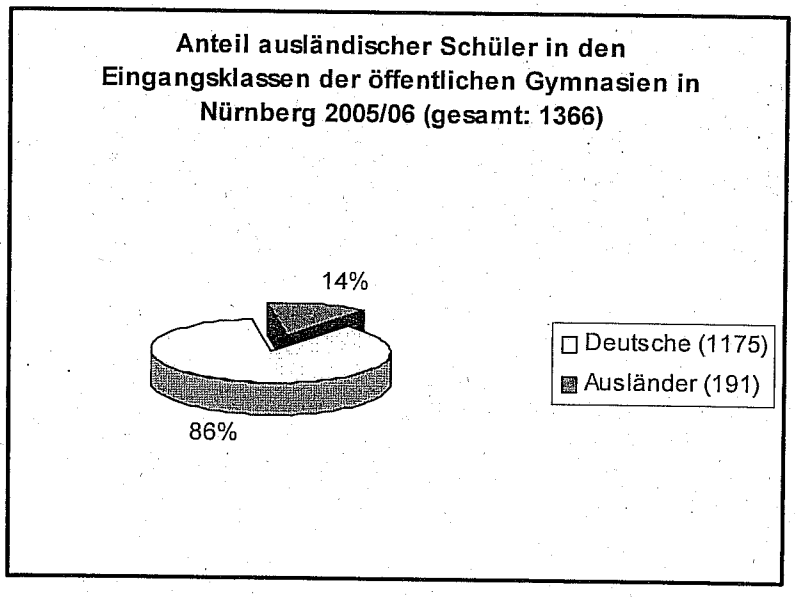
2.2 Anteil der ausländischen Schüler/-innen in den Eingangsklassen

Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen des Schuljahres 2005/06 liegt bei allen städtischen und staatlichen weiterführenden Schulen im Bereich SchG bei 14,5% und hat damit gegenüber dem Vorjahr (12,8%) um 1,7% zugenommen.

Gegenüber dem vorhergehenden Schuljahr 2004/05 geht der Ausländeranteil in den Realschulen im laufenden Schuljahr geringfügig um 0,7% (Vorjahr 16,2%) zurück und erreicht einen Wert von 15,5%.



Mit 2,66% ist der Zuwachs bei den Gymnasien relativ hoch. Der Anteil liegt im laufenden Schuljahr 2005/06 bei 13,98% (gegenüber 11,32% im Vorjahr).



(Die genauen Zahlen siehe Anlage 1)

2.3 Die Schulen mit dem größten Ausländeranteil

2.3.1 Anteil an der gesamten Schülerschaft

Die Schulen mit dem größten Ausländeranteil in Nürnberg im laufenden Schuljahr 2005/06 sind

bei den Gymnasien (Vorjahr 2004/05 in Klammern)

	gesamt	Ausländer	Anteil Ausländer
das Dürer-Gymnasium	770 (732)	168 (157)	21,8% (21,4%)
das Sigena-Gymnasium	773 (709)	154 (153)	19,9% (21,6%)

das Martin-Behaim-Gym.	1016 (1004)	165 (141)	16,2% (14,0%)
das Pirckheimer-Gym.	867 (830)	133 (130)	15,3% (15,7%)

und

bei den Realschulen (Vorjahr 2004/05 in Klammern)

	gesamt	Ausländer	Anteil Ausländer
die Adam-Kraft-RS	768 (777)	202 (220)	26,3% (28,3%)
die Geschw.-Scholl-RS	462 (304)	118 (80)	25,5% (26,3%)
die Veit-Stoß-RS	767 (787)	129 (124)	16,8% (15,8%)
die Peter-Vischer-RS	579 (566)	85 (87)	14,7% (15,4%)

2.3.2 Anteil in den Eingangsklassen

Die Schulen mit dem größten Ausländeranteil in den Eingangsklassen in Nürnberg im laufenden Schuljahr 2005/06 sind

bei den Gymnasien (Vorjahr 2004/05 in Klammern)

	gesamt	Ausländer	Anteil Ausländer
das Martin-Behaim-Gym.	124 (121)	36 (22)	29,0% (18,2%)
das Dürer-Gym.	113 (111)	32 (25)	28,3% (22,5%)
das Pirckheimer-Gym.	129 (136)	25 (29)	19,4% (21,3%)
das Willstätter-Gym.	133 (123)	23 (18)	17,3% (14,6%)
das Sigena-Gym.	104 (96)	17 (19)	16,3% (19,8%)

und

bei den Realschulen (Vorjahr 2004/05 in Klammern)

	gesamt	Ausländer	Anteil Ausländer
die Geschw.-Scholl-RS	118 (112)	31 (27)	26,3% (24,1%)
die Adam-Kraft-RS	92 (98)	19 (37)	20,7% (37,8%)
die Veit-Stoß-RS	98 (97)	15 (9)	15,3% (9,3%)
die Peter-Vischer-RS	99 (88)	12 (16)	12,1% (18,2%)

2.3.3 Gründe für hohe Ausländeranteile

Die Gründe für die hohe Konzentration ausländischer Schüler an bestimmten weiterführenden öffentlichen Schulen im Bereich SchG dürften sowohl bei den Gymnasien als auch bei den Realschulen in erster Linie im Einzugsbereich der jeweiligen Schulen zu suchen sein. Die betreffenden Schulen liegen fast alle in westlichen bis südlichen Bereichen außerhalb der Innenstadt, in etwa parallel zur örtlichen Konzentration ausländischer Einwohner Nürnbergs.

Alle öffentlichen Realschulen in Nürnberg bieten die vier möglichen Ausbildungsrichtungen (Wahlpflichtfächergruppen) an:

I mathematisch-naturwissenschaftlich
II wirtschaftswissenschaftlich
IIIa sprachlich-wirtschaftswissenschaftlich (Französisch als 2. Fremdsprache)
IIIb musisch-gestalterisch (Kunsterziehung oder Werken) oder

hauswirtschaftlich (Haushalt und Ernährung) oder
sozial (Sozialwesen)

Eine Präferenz bezüglich bestimmter Ausbildungsrichtungen ist im Bereich der Realschulen nicht erkennbar.

Bei den Gymnasien zeigt sich im Hinblick auf die Ausbildungsrichtungen ein differenzierteres Bild. Alle Gymnasien mit den höchsten Anteilen an ausländischen Schülern haben die beiden Ausbildungsrichtungen

- Naturwissenschaftlich-Technologisches Gymnasium (NTG) und
- Sprachliches Gymnasium (SG)

Die Gymnasien mit den Ausbildungsrichtungen

- Humanistisches Gymnasium (HG),
- Musisches Gymnasium (MuG) und
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium (WSG)

stehen demnach nicht im Fokus des Interesses ausländischer Schüler bzw. deren Eltern.

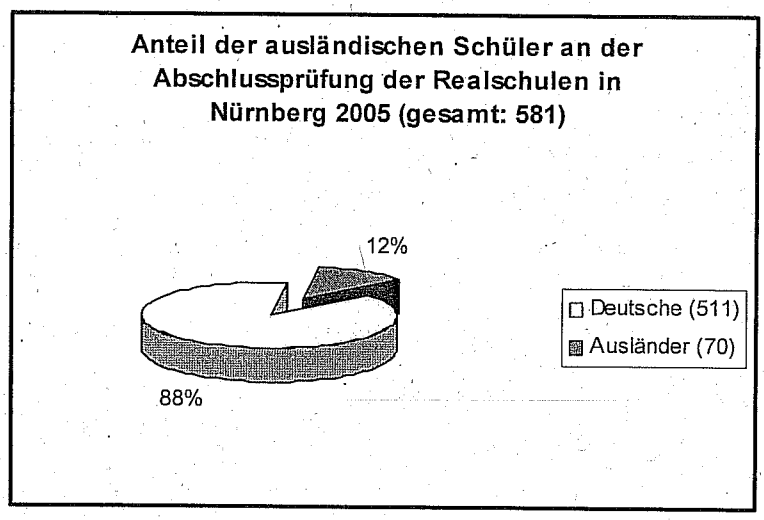
2.4 Anteil der ausländischen Absolventinnen und Absolventen an den weiterführenden öffentlichen Schulen (Realschulen und Gymnasien) in Nürnberg

Der Anteil ausländischer Abiturientinnen und Abiturienten bzw. Realschülerinnen und Realschüler mit Realschulabschluss am Ende des Schuljahres 2004/05 stellt sich parallel zum Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an der Schülerschaft entsprechend der soziodemografischen Verteilung dar.

Im Detail ist der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler bzw. der ausländischen Absolventinnen und Absolventen an den weiterführenden Schulen im Bereich SchG, aufgegliedert in Realschulen und Gymnasien, aus der Tabelle in Anlage 1 zu ersehen.

2.4.1 Anteil beim Realschulabschluss

Bei den Realschulen liegt der Anteil der ausländischen Absolventinnen und Absolventen zu Ende des Schuljahres 2004/05 insgesamt bei 12,0 % (Gesamtzahl der erfolgreichen Teilnehmer an der Abschlussprüfung: 581)

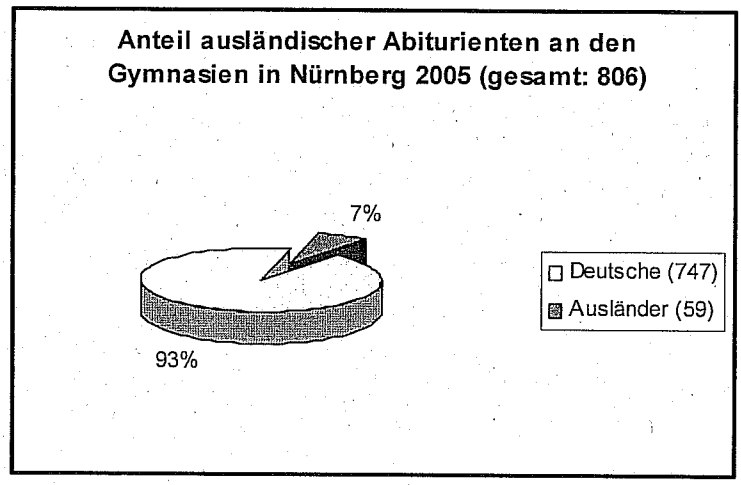


Insgesamt liegt der Anteil bei den städtischen Realschulen bei 17,4%, wobei die Adam-Kraft-Realschule mit 32,1% den höchsten Anteil und die Bertolt-Brecht-Realschule mit 1,6% den niedrigsten Anteil aufweisen. Dazwischen liegen die Veit-Stoß-Realschule mit einem Anteil von 17,5% und die Peter-Vischer-Realschule mit einem Anteil von 13,3%.

Bei den staatlichen Realschulen ist die Situation vorerst anders gelagert, da die Geschwister-Scholl-Realschule noch keine Absolventen hat und somit hier noch keinen Beitrag leisten kann.
Es ist zu erwarten, dass die Geschwister-Scholl-Realschule ab dem ersten Erreichen des Abschlusses einer 10. Jahrgangsstufe Ende des Schuljahres 2007/08 den Anteil an ausländischen Absolventen parallel zum (hohen) Anteil ihrer ausländischen Schülerinnen und Schüler steigern wird.
Die Peter-Henlein-Realschule liegt in einem Einzugsbereich mit geringer ausländischer Bevölkerung und weist daher mit 3,2% ausländischer Absolventen einen entsprechend geringen Anteil auf.

2.4.2 Anteil beim Abitur

Bei den Gymnasien liegt der Anteil der ausländischen Abiturientinnen und Abiturienten insgesamt bei 7,3% (Gesamtzahl der erfolgreichen Abiturienten: 806).



Die städtischen Gymnasien haben beim erfolgreichen Abschluss mit dem Abitur insgesamt eine Quote von 9,8%, wobei das Sigena-Gymnasium mit 31,6% den höchsten und das Labenwolf-Gymnasium mit 6,3% den niedrigsten Anteil aufweisen. Dazwischen liegen mit einem Anteil von 11,1% das Bertolt-Brecht-Gymnasium und mit jeweils 7,9% das Johannes-Scharrer-Gymnasium und das Peter-Vischer-Gymnasium.

Die staatlichen Gymnasien liegen insgesamt mit einer Quote von 6,1% an ausländischen Absolventen hinter den städtischen Gymnasien, wobei, bedingt durch die jeweiligen Einzugsbereiche und die verschiedenen Ausbildungsrichtungen, das Dürer-Gymnasium mit 13,5% und das Martin-Behaim-Gymnasium mit 12,5% die höchsten und das Neue Gymnasium mit 0 % und das Sigmund-Schuckert-Gymnasium mit 1,5% die niedrigsten Anteile stellen. Dazwischen liegen das Willstätter-Gymnasium (7,1%), das Pirckheimer-Gymnasium (6,3%), das Hans-Sachs-Gymnasium (6,0%) und das Melanchthon-Gymnasium (3,1%).

Die genauen Zahlen zu den einzelnen Schulen sind in der Anlage 1 zu finden.

3 Überblick über die Zahl ausländischer Schüler/-innen an den einzelnen Schulen, deren Hauptherkunftsländer und die in diesem Schuljahr laufenden Fördermaßnahmen (detaillierte Angaben siehe Anlage 3)

3.1 Staatliche Schulen

3.1.1 Gymnasien

Dürer-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	23	21	
Ukraine	15	9	
Russland	9	10	
Sonstige	41	39	
Summe	88	79	→ 2005/06: 167 (von 740) = 22,6%
			2004/05: 157 (von 732) = 21,5%
			2003/04: 147 (von 719) = 20,4%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/-innen finden nicht statt. Am 2-stündigen Förderunterricht Deutsch für die 5. Klassen können ausländische Schüler/-innen teilnehmen.
Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

Hans-Sachs-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	16	11	
Ukraine	8	12	
Russland	7	4	
Sonstige	20	14	
Summe	51	41 →	2005/06: 92 (von 953) = 9,7% 2004/05: 94 (von 1002) = 9,4% 2003/04: 95 (von 971) = 9,8%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/-innen finden nicht statt.
Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

Martin-Behaim-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	24	18	
Ukraine	15	12	
Russland	13	9	
Sonstige	45	29	
Summe	97	68 →	2005/06: 165 (von 1016) = 16,2% 2004/05: 144 (von 1004) = 14,3% 2003/04: 141 (von 1006) = 14,0%

An der Schule besteht die Möglichkeit, eine besondere Eingangsklasse einzurichten. Dort erhalten die ausländischen Schüler/-innen einen eigenen Deutschunterricht mit 6 Lehrerwochenstunden (= 1 LWS* mehr als die normale 5. Klasse); die Förderschüler/-innen erhalten 1 LWS zusätzlich Englischunterricht.
Darüber hinaus finden keine speziellen Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/-innen statt.
Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

*Anmerkung: * LWS Lehrerwochenstunde*

Melanchthon-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Ukraine	3	5	
Griechenland	3	4	
Russland	4	1	
Sonstige	8	9	
Summe	18	19 →	2005/06: 37 (von 743) = 5,0% 2004/05: 35 (von 696) = 5,0% 2003/04: 24 (von 670) = 3,6%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/-innen finden nicht statt.
Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

Neues Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	4	9	
Russland	3	5	
Italien	2	2	
Sonstige	16	17	
Summe	25	33 →	2005/06: 58 (von 864) = 6,7% 2004/05: 52 (von 841) = 6,2% 2003/04: 53 (von 786) = 6,7%

2. LWS Deutsch-Förderunterricht für die 5. Klassen, durchgeführt von Studenten, an dem auch ausländische Schüler/-innen teilnehmen können.
Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/-innen finden nicht statt.
Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

Pirckheimer-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	17	17	
Ukraine	12	10	
Russland	4	12	
Sonstige	32	29	
Summe	65	68 →	2005/06: 133 (von 867) = 15,3% 2004/05: 126 (von 830) = 15,2% 2003/04: 119 (von 827) = 14,4%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/-innen finden nicht statt.
Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

Sigmund-Schuckert-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	7	4	
Italien	3	3	
Russland	2	2	
Sonstige	17	8	
Summe	29	17 →	2005/06: 46 (von 1039) = 4,4% 2004/05: 46 (von 1044) = 4,4% 2003/04: 39 (von 1069) = 3,6%

Für ausländische Schüler/-innen bietet die Schule einen Förderkurs „Deutsch für Kinder aus Migrantenfamilien" an für Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 mit 2 LWS pro Woche.

Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

Willstätter-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Ukraine	11	18	
Russland	11	14	
Türkei	1	4	
Sonstige	9	36	
Summe	32	72	→ 2005/06: 104 (von 882) = 11,8% 2004/05: 96 (von 868) = 11,1% 2003/04: 91 (von 854) = 10,7%

Seit dem Schuljahr 2005/06 hat die Schule 2 LWS Förderunterricht Deutsch für die 5. und 6. Klassen im Angebot.
Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

3.1.2 Realschulen

Geschwister-Scholl-Realschule

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	16	20	
Ukraine	4	9	
Vietnam	3	5	
Sonstige	33	28	
Summe	56	62	→ 2005/06: 118 (von 462) = 25,5% 2004/05: 82 (von 312) = 26,3% 2003/04: 48 (von 170) = 28,2%

Die Schule bietet für alle Schüler/-innen eine erhöhte Anzahl LWS im Fach Deutsch und 10 LWS Deutsch-Förderunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an.
Im Rahmen des Förderunterrichts bietet die Schule 3 LWS „Deutsch als Fremdsprache" aus Sondermitteln des Ministerialbeauftragten an.

Peter-Henlein-Realschule

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	11	14	
Polen	0	6	
Italien	4	2	
Sonstige	14	23	
Summe	29	45	→ 2005/06: 74 (von 1052) = 7,0% 2004/05: 77 (von 1150) = 6,7% 2003/04: 83 (von 1157) = 7,2%

Spezielle Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/-innen finden nicht statt.
Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

3.2 Städtische Schulen

3.2.1 Gymnasien

Bertolt-Brecht-Schule/Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w
Ukraine	3	6
Türkei	3	2
Russland	2	2
Sonstige	17	13
Summe	25	23

→ 2005/06: 48 (von 600) = 8,0%
2004/05: 42 (von 564) = 7,5%
2003/04: 49 (von 531) = 9,2%

Ergänzungsunterricht (= Förderunterricht) und Hausaufgabenbetreuung werde allen Schülern (incl. den ausländischen Schülern und den Aussiedlerkindern) im freiwilligen Modell der Ganztagsschule in den Klassen 5-8 und für die Sportschüler in den Klassen 5-11 angeboten.

Darüber hinaus stehen der Ganztagesbetrieb mit ca. 50 Freizeitkursen à 2 LWS, mit offenen Bereichen (Mensa, Spielothek, Bibliothek, Sportplatz, Unesco-Arbeit, Schülercafé) und Schulfeste, die Internationalität thematisieren, internationale Partnerschaften (Polen, England, Kroatien, Frankreich) und Streitschlichterprogramme als integrative Komponenten zur Verfügung.

Die Integration stellt nach Auffassung der Schule kein Problem dar.

Die außerschulische Förderung der Kontingent-Flüchtlinge musste entfallen und kann von der Schule kaum aufgefangen werden.

Die Bertolt-Brecht-Schule/Gymnasium hat 13 LWS speziell für die folgenden Fördermaßnahmen eingerichtet:

- 4 LWS Nachführunterricht vorrangig für Leistungssportschüler aus den Jahrgangsstufen 8-12
- 5 LWS Projektarbeit Unesco-Schule für die Jahrgangsstufen 7-13
- 4 LWS Betreuung von Leistungssportschülern der Jahrgangsstufen 5-12

Hermann-Kesten-Kolleg

Hauptherkunftsländer sind die Türkei, Österreich und Polen.

→ 2005/06: 12 (von 291) = 4,1%
2004/05: 12 (von 284) = 4,2%
2003/04: 9 (von 267) = 3,4%

Besondere Fördermaßnahmen für ausländische Schüler/-innen finden nicht statt. Dem Hermann-Kesten-Kolleg stehen keine speziellen zusätzlichen Lehrerwochenstunden zur Verfügung.

Johannes-Scharrer-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Ukraine	11	12	
Türkei	6	6	
Italien	1	5	
Sonstige	7	28	
Summe	25	51	→ 2005/06: 76 (von 906) = 8,4% 2004/05: 71 (von 907) = 7,8% 2003/04: 57 (von 862) = 6,6%

Die Schule hat insgesamt 17 LWS für die folgenden Fördermaßnahmen eingerichtet:

- 8 LWS Hausaufgabenbetreuung für die Jahrgangsstufen 5-7
- 4 LWS Förderkurse der 8. Jahrgangsstufe
- 1 LWS Förderkurs für besonders leistungsschwache Schüler/-innen der 10. Jahrgangsstufe (Erreichen des mittleren Schulabschlusses)
- 4 LWS zusätzliche Gruppenteilungen im Rahmen der Intensivierungsstunden in den Jahrgangsstufen 5-7.

Für die Schüler/-innen aus der Unterstufe des Gymnasiums findet vereinzelt muttersprachlicher Ergänzungsunterricht (an Grundschulen) statt.
Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

Labenwolf-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Ukraine	10	7	
Russland	5	8	
Österreich	1	2	
Sonstige	10	15	
Summe	26	32	→ 2005/06: 58 (von 778) = 7,5% 2004/05: 59 (von 765) = 7,7% 2003/04: 54 (von 729) = 7,4%

An der Schule wurden spezielle Fördermaßnahmen im Umfang von 19 LWS eingerichtet:

- 5 LWS Fördermaßnahmen im Bereich der Hausaufgaben- und Mittagsbetreuung in den Jahrgangsstufen 5-7
- 6 LWS Ausgleich von Defiziten in der musischen Ausbildung der neu eingetretenen Schüler
- 2 LWS Einrichtung eines Wahlkurses Italienisch zur Intensivierung des beschränkten Sprachenangebots
- 2 LWS Einrichtung eines vierten Grundkurses Deutsch
- 2 LWS Förderung des Sports in der Unter- und Mittelstufe
- 2 LWS Förderung von Ausdrucksfähigkeit, Sprachgefühl und Kreativität mit Hilfe einer Mittelstufentheatergruppe

Gastschüler/-innen ausländischer Herkunft erhalten Instrumental- und Stimmbildungsunterricht und werden in vollem Umfang in den Chor- und Orchesterbetrieb integriert.
Auch die Einbindung der ausländischen Schüler/-innen in die Theatergruppen der Mittel- und Oberstufe trägt in besonderer Weise zur Sprachförderung bei.

Zwei Problemfelder bei der Sprachförderung bleiben allerdings erhalten:

- Seit 2004 werden ausländische Gastschüler/-innen nicht mehr durch das Zentrale Ausgleichsamt Bayern finanziell für Deutsch- bzw. Fremdsprachenunterricht gefördert (vorher: 3-5 LWS pro Woche).
- Schüler/-innen, denen vom Ministerialbeauftragten das Ersetzen einer der beiden Fremdsprachen im Gymnasium durch Russisch genehmigt wurde, müssen an einer Feststellungsprüfung pro Halbjahr teilnehmen, ohne Unterricht in Russisch zu erhalten.

Neu ist die Möglichkeit für drei russisch-sprachige Schülerinnen der 11. Jahrgangsstufe, durch Kooperation mit der Peter-Vischer-Schule 20 LWS im Fach Deutsch in einem Kurs zu erhalten, den diese Schule eingerichtet hat.

Peter-Vischer-Schule/Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	7	14	
Russland	1	7	
Vietnam	1	7	
Sonstige	16	20	
Summe	25	48 →	2005/06: 73 (von 805) = 9,1% 2004/05: 68 (von 800) = 8,5% 2003/04: 65 (von 769) = 8,5%

Insgesamt setzt die Schule (Gymnasium und Realschule) für spezielle Fördermaßnahmen 32 LWS ein:

- 10 LWS Förderung sozialer Kompetenzen in der Unterstufe (z.B. Filmclub, Theater, Schulsanitätsdienst, Mediatoren, Paten)
- 6 LWS Hausaufgabenbetreuung in den Jahrgangsstufen 5 und 6
- 7 LWS Förderung des Französischen in Übergangsklassen durch Klassenteilung
- 1 LWS Förderung ehemaliger Übergangsschüler in der 11. Klasse
- 2 LWS Förderung abweichende Fremdsprache Russisch in der 8. bis 10. Klasse
- 2 LWS Deutsch als Zweitsprache in der Realschule 5. und 6. Klasse
- 2 LWS Deutsch als Zweitsprache halbjährlich in Gymnasium und Realschule 7. bis 11. Klasse

Darüber hinaus hat die Schule in dem laufenden Schuljahr ein differenziertes Förderangebot gestartet:

- Getrennt nach Realschule und Gymnasium wird in der 5. und 6. Jahrgangsstufe (notfalls auch noch in der 7. Jahrgangsstufe) je ein zweistündiger, modular aufgebauter Nachmittagskurs als

Wahl(pflicht)kurs „Deutsch als Zweitsprache" angeboten, der von Lehrkräften mit entsprechendem Universitätsabschluss gehalten wird.

- Im ersten Halbjahr wird ein zweistündiger Nachholkurs für neu eingetretene Schüler mit Migrationshintergrund der Klassen 8-10 (hier speziell für Schüler der Übergangsklasse von der Realschule/Hauptschule ins Gymnasium nach bestandenem mittleren Bildungsabschluss) gegeben, um ein möglichst schnelles Heranführen an eine erfolgreiche Unterrichtsteilnahme zu erzielen.

Sigena-Gymnasium

Hauptherkunftsländer	m	w
Türkei	17	37
Ukraine	7	17
Russland	3	7
Sonstige	33	33
Summe	60	94 →

2005/06: 154 (von 773) = 19,9%
2004/05: 153 (von 709) = 21,6%
2003/04: 137 (von 639) = 21,4%

Die Schule setzt insgesamt 29 LWS für spezielle Fördermaßnahmen ein:

- 2 LWS Deutsch für Schüler mit Migrationshintergrund Jahrgangsstufen 7-10
- 7 LWS Binnendifferenzierung in den Sprachengruppen, v.a. in der 2. Fremdsprache Jahrgangsstufen 6 und 10
- 18 LWS Bildung von kleinen Arbeitsgruppen im experimentellen Bereich der Naturwissenschaften und der Informatik Jahrgangsstufen 5-10 bzw. in bestimmten Sprachengruppen (2. Fremdsprache)
- 1 LWS Deutsch-Ergänzung für die Jahrgangsstufe 5 neben den Intensivierungsstunden
- 1 LWS zusätzliche Intensivierung in Deutsch für die Jahrgangsstufe 6
- Aufrechterhaltung eines gewissen Standards im Bereich des Wahl(pflicht)angebots

3.2.2 Realschulen

Adam-Kraft-Realschule

Hauptherkunftsländer	m	w
Türkei	33	32
Ukraine	8	11
Italien	8	8
Sonstige	56	46
Summe	105	97 →

2005/06: 202 (von 768) = 26,3%
2004/05: 220 (von 777) = 28,3%
2003/04: 209 (von 797) = 26,2%

Die Schule setzt Fördermaßnahmen in folgenden Bereichen ein:

- Sprachen: Englisch für 10. Kl., Deutschförderung für 7. Kl., Wahlfach Französisch, Deutschförderung für Legastheniker, Schultheater
- Musik: Instrumentalunterricht, Chor und Schulband
- Bereich neue Medien: Offener Textverarbeitungs- und Computerraum, Informatik und Homepagegestaltung
- Bereich Gestaltung: Textile Kunst, offener Kunstraum und Photogruppe
- Bereich Sport: offene Turnhalle, differenzierter Sportunterricht
- Wahlfach Schulcafeteria
- Wahlfach Physik-Übungen
- Projekt „Interkulturelles Lernen" in Jahrgangsstufen 5 und 8 (2 Projekttage pro Klasse und Schuljahr)
- Spiele zur Sprachförderung
- je 1 LWS Sprachförderung pro Klasse in der Jahrgangsstufe 7 ab Februar 2005

Bei den Fördermaßnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.
Die Schule hat den Weg zum Ganztagsbetrieb eingeschlagen.

Bertolt-Brecht-Schule/Realschule

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	3	5	
Polen	3	3	
Ukraine	2	3	
Sonstige	18	7	
Summe	26	18 →	2005/06: 44 (von 555) = 7,9% 2004/05: 37 (von 523) = 7,1% 2003/04: 50 (von 542) = 9,2%

Für Integrations- und Fördermaßnahmen gelten die selben Regelungen wie sie beim Gymnasialbereich beschrieben wurden. Sie sind hauptsächlich Teil des Ganztagsbetriebs an der Schule.
Es hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderung ergeben.

Peter-Vischer-Schule/Realschule

Hauptherkunftsländer	m	w	
Türkei	12	15	
Italien	7	3	
Ukraine	3	6	
Sonstige	17	22	
Summe	39	46 →	2005/06: 85 (von 579) = 14,7% 2004/05: 86 (von 566) = 15,2% 2003/04: 80 (von 558) = 14,3%

Im Realschulbereich sind insgesamt 20 LWS Ergänzungsunterricht und 16 LWS Förderunterricht vorgesehen. In beiden Fällen gilt das Angebot allen Schülerinnen und Schülern, die Förderbedarf haben, also in vielen Fällen auch

ausländischen Schülern bzw. solchen mit Migrationshintergrund, mit nicht-deutscher Muttersprache oder sozial schwachem Hintergrund.
Die Angebote im Förderbereich kommen z.T. sowohl dem Gymnasium als auch der Realschule gleichzeitig und gemeinsam zugute.

Veit-Stoß-Realschule

Hauptherkunftsländer:	m	w	
Türkei	10	12	
Ukraine	7	10	
Russland	4	6	
Sonstige	33	47	
Summe	54	75	→ 2005/06: 129 (von 767) = 16,8% 2004/05: 123 (von 787) = 15,6% 2003/04: 140 (von 807) = 17,3%

Die Schule setzt Maßnahmen ein zur Förderung der Persönlichkeit und der Integration:

- in allen Jahrgangsstufen werden Jugendliche mit Migrationshintergrund gezielt in die über die Unterrichtsfächer hinausgehenden Angebote der Schule integriert (Wahlfächer im musischen Bereich, Europäischer Computerführerschein u.Ä.)
- Das Fach „Soziales Lernen" in der 5. Klasse für alle Schüler/innen greift Themen von „Freundsein", „Toleranz", „Verantwortung" auf.

Das ganztägige Betreuungsangebot bis 17 Uhr wird gezielt den Familien mit Migrationshintergrund angeboten.

Durch Umschichtung von Stunden und Zusammenlegung von Gruppen wurde ein Deutsch-Förderprogramm aufgelegt, das 4 LWS Deutsch als Wahlfach ermöglicht. Es richtet sich als Empfehlung besonders an Schüler nicht-deutscher Muttersprache.
Themen:
Klasse 5/6: Textverstehen
Klasse 6: Grundkenntnisse der deutschen Sprache
Klasse 7: Übungen zu Textverständnis und Grammatik
Klasse 8/9/10: Textverständnis, Sprachlehre, Grammatik
„Deutsch als Zweitsprache" und eine Zusatzqualifikation von Lehrkräften wäre notwendig.

Die pädagogische Konzeption der Schule zielt auf die (nicht nur sprachliche) Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, wozu auch die Aufnahme solcher Schülerinnen und Schüler in die vorhandene ganztägige Betreuung dienen würde, die allerdings häufig an die Grenzen der Finanzierbarkeit durch die Familien stößt. Es wird vorgeschlagen, den Elternbeitrag wie den Hortbeitrag aus Mitteln der wirtschaftlichen Jugendhilfe zu bezahlen.

4 Andere Maßnahmen zur Förderung der Integration

4.1 Peer-Mediation/Streitschlichterprogramm

Ausländische Schülerinnen und Schüler sind hier aktiv besonders stark vertreten. Zur Klärung verbaler Missverständnisse und zum Ausgleich von Temperaments- und Mentalitätsunterschieden ist der Beitrag der ausländischen Schülerinnen und Schüler für sie selbst und für ihre Mitschüler von nicht zu unterschätzendem Wert. Integration findet hier im alltäglichen Geschehen ganz konkret statt.
Für die Ausbildung und Begleitung der beteiligten Schülerinnen und Schüler engagiert sich neben den involvierten Lehrkräften in hohem Maße der Schulsozialpädagogische Dienst der Stadt Nürnberg (SDN) und das staatliche Schulamt in der Stadt Nürnberg.

Die Namen der aktuell teilnehmenden Schulen waren zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abrufbar. Es darf aber angenommen werden, dass mindestens die gleichen Schulen wie im Vorjahr (Adam-Kraft-RS, Johannes-Scharrer-Gym., Sigena-Gym., Hans-Sachs-Gym., Melanchthon-Gym., Willstätter-Gym., Geschwister-Scholl-RS) sich hier weiterhin engagieren.

4.2 Coolrider-Programm

Ein anderes Programm zur Deeskalation ist das Coolrider-Programm. Auch hier findet Integration aktiv und passiv statt, denn ausländische Schülerinnen und Schüler sind überproportional vertreten.
Speziell ausgebildete Schüler/innen engagieren sich im öffentlichen Personenverkehr und auf dem Schulweg um Schlichtung bei Streitigkeiten und für die Verhinderung von Sachbeschädigungen.
Die Ausbildung und Begleitung der beteiligten Schülerinnen und Schüler übernehmen hier Kräfte der Polizei und des VGN.
An dem Programm nehmen derzeit die Bertolt-Brecht-Schule, das Martin-Behaim-Gymnasium und das Sigmund-Schuckert-Gymnasium teil.

5 Spezifische Maßnahmen der Stadt Nürnberg zur Förderung von Schüler/innen ausländischer Herkunft

5.1 Lehrerwochenstunden für spezielle Förderung

Im Rahmen der Budgetierung der Lehrerwochenstunden an den Städtischen Gymnasien wurden diesen im laufenden Schuljahr 2004/05 insgesamt 83 Lehrerwochenstunden über das für staatliche Gymnasien vorgesehene Stundenbudget hinaus für spezielle Fördermaßnahmen zur Verfügung gestellt.

5.2 Zuschüsse für Ganztagesbetreuung

In diesem Schuljahr konnten erstmalig Fördermittel aus dem Programm zur ganztägigen Förderung von Schülern für den bereits lange bestehenden Ganztagesbetrieb der Bertolt-Brecht-Schule beantragt werden. Alleine hier werden vom Staat etwa 190 Plätze mit einem Fördervolumen von ca. 98.000,- Euro unterstützt. An der PVS wurde der bewährte Ganztagesbetrieb mit 62

Plätzen fortgeführt (staatliche Förderung ca. 35.000,- Euro). Beide Ganztagesmaßnahmen fördert die Stadt vor allem durch Stellung von Personal, dessen Kosten die staatliche Förderung weit übersteigt.

Für mehrere andere Schulen (Dürer-Gym., Sigena-Gym., Veit-Stoß-RS, Martin-Behaim-Gym., Hans-Sachs-Gym., Labenwolf-Gym., Johannes-Scharrer-Gym., Willstätter-Gym.) sind entweder mit den bewährten Trägern (gfi, Kinderhaus Maxfeld) oder einem neuen Träger (Verein zur Förderung der Studierenden Jugend in Nürnberg e.V.) Ganztagesgruppen eingerichtet worden. Der städtische Zuschuss ist ebenso hoch wie der staatliche Zuschuss. Da noch nicht alle Zuschussbescheide vorliegen, können die städtischen Zuschüsse zur Zeit nur mit ca. 100.000,- Euro bei rund 130 Plätzen geschätzt werden.

5.3 Ganztagesangebote aus der Sicht des Schulreferats

Das Schulreferat der Stadt Nürnberg sieht derartige Ganztagesangebote auch unter dem Aspekt der verstärkten Integration von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache. Neben einer fachlich fundierten Hausaufgabenbetreuung sind auch kreative Angebote wie Musik, Theater, Tanz und weitere freizeitpädagogische Maßnahmen innerhalb der Ganztageskonzepte der Schulen als Fördermaßnahmen im weiteren Sinne einzustufen. Alle zusätzlichen Angebote bieten die Möglichkeit der Integration, des Zusammenwachsens verschiedener kultureller Hintergründe und des gemeinschaftlichen Erlebens.

6 Wünschenswerte Maßnahmen für die Zukunft

a) Die Einführung des gebundenen Ganztagesbetriebs an der Adam-Kraft-Realschule ist aus Sicht von SchG das herausragende Projekt für das kommende Schuljahr.

b) Die ursprünglich vorgesehenen - und inzwischen durch Sparbeschlüsse gekürzten - 2,5 Lehrerwochenstunden pro Klasse (insgesamt 300 Lehrerwochenstunden im Schuljahr 2003/04) für die städtischen Gymnasien sollten nach Möglichkeit wieder gewährt werden.

c) Auch den städtischen Realschulen sollte ein bestimmtes Kontingent an zusätzlichen für Fördermaßnahmen einzusetzenden Lehrerwochenstunden zugestanden werden.

d) Ganztagsmaßnahmen mit entsprechenden pädagogischen Konzepten sollten weiterhin möglichst zeitnah für alle weiterführenden Schulen entwickelt und durchgeführt werden. Dabei sollten Maßnahmen der Integration verstärkt berücksichtigt werden. Sinnvoll ist insbesondere eine Betreuung der Hausaufgaben unter dem Aspekt der Sprachförderung.

e) Die staatlichen Zuschüsse sollten für die Ausweitung der sprachlichen Förderung erhöht werden. Das Lehrpersonal aufzustocken, wäre angezeigt.

f) Die Zahl der Lehrkräfte mit der zusätzlichen Fakultas „Deutsch als Zweitsprache" sollte vergrößert werden. Der Erwerb der Zusatzfakultas sollte verstärkt unterstützt werden (z.B. durch die Gewährung von Entlastungsstunden)

g) Eine verstärkte Inanspruchnahme des Schulsozialpädagogischen Dienstes mit Verstärkung der personellen Kapazitäten sollte den Schulen zur Bewältigung der integrativen Aufgaben ermöglicht werden.

h) Die wirtschaftliche Jugendhilfe sollte auf Betreuungsmaßnahmen in den Schulen ausgedehnt werden.

i) Das Thema Integration sollte in der Zukunft verstärkt Gegenstand von Direktoren- und Lehrerkonferenzen sein.

j) Maßnahmen wie z.B. das „Exercitium Paedagogicum" (Lehramtsstudenten als Unterrichtsassistenten; an Stelle des Blockpraktikums), derzeit begleitet von den Universitäten Augsburg, Regensburg und Passau, sollten in Kooperation mit der Universität Erlangen-Nürnberg angestrebt werden.

k) Projekte wie Übungswerkstätten/Sprachwerkstätten, interkulturelle Erziehung, Sprachhilfe nach dem Denkendorfer Modell, Deutsch als Zweitsprache, muttersprachlicher Ergänzungsunterricht sollten angestrebt und ermöglicht werden.

Übersicht zum Schulbericht 2005/06 (letzter Stand: 10.01.2006)

Schule	Schüler gesamt	davon Auslä.	Anteil in %	Schüler Eing.kl.	davon Auslä.	Anteil in %	Absolv. gesamt	davon Auslä.	Anteil in %
BBS/G	600	48	8,0%	82	5	6,1%	45	5	11,1%
JSG	906	76	8,4%	85	11	12,9%	76	6	7,9%
LG	778	58	7,5%	86	5	5,8%	63	4	6,3%
PVS/G	805	73	9,1%	94	11	11,7%	63	5	7,9%
SG	773	154	19,9%	104	17	16,3%	19	6	31,6%
gesamt	3862	409	10,6%	451	49	10,9%	266	26	9,8%
HKK	291	12	4,1%	82	3	3,7%	59	0	0,0%
DG	770	168	21,8%	113	32	28,3%	52	7	13,5%
HSG	953	92	9,7%	76	9	11,8%	83	5	6,0%
MBG	1016	165	16,2%	124	36	29,0%	64	8	12,5%
MG	743	37	5,0%	117	1	0,9%	65	2	3,1%
NG	864	58	6,7%	112	9	8,0%	62	0	0,0%
PG	867	133	15,3%	129	25	19,4%	64	4	6,3%
SSG	1039	46	4,4%	111	7	6,3%	65	1	1,5%
WG	879	104	11,8%	133	23	17,3%	85	6	7,1%
gesamt	7131	803	11,3%	915	142	15,5%	540	33	6,1%
Summe*	10993	1212	11,0%	1366	191	14,0%	806	59	7,3%
AKR	768	202	26,3%	92	19	20,7%	84	27	32,1%
BBS/R	555	44	7,9%	85	8	9,4%	61	1	1,6%
PVS/R	579	85	14,7%	99	12	12,1%	75	10	13,3%
VSR	767	129	16,8%	98	15	15,3%	143	25	17,5%
gesamt	2669	460	17,2%	374	54	14,4%	363	63	17,4%
PHR	1052	74	7,0%	126	11	8,7%	218	7	3,2%
GSR	462	118	25,5%	118	31	26,3%	0	0	0
gesamt	1514	192	12,7%	244	42	17,2%	218	7	3,2%
Summe	4183	652	15,6%	618	96	15,5%	581	70	12,0%
Insgesamt*	15176	1864	12,3%	1984	287	14,5%	1387	129	9,3%

* ohne HKK

Beschluss des Ausländerbeirates vom 02.05.2006

öffentlich

einstimmig

Stellungnahme zur Bildungsthematik und zum Schulbericht 2005/06

Vorbemerkung

Die verstärkten Bemühungen von Pädagogen/innen und Lehrern/innen, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen, werden begrüßt. Je früher die Förderung ansetzt, desto mehr spart man bei Integrationsmaßnahmen von älteren Kindern und Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. Wir sind jedoch in Bayern und in Nürnberg noch weit von gleichen Bildungschancen für alle Kinder und Jugendliche entfernt. Wenn Ausländerkinder und Kinder aus ärmeren Familien keine besseren Bildungschancen erhielten, sagte der UN- Menschenrechtsexperte Prof. Vernor Muñoz Anfang 2006 nach einer Inspektionsreise durch deutsche Kindergärten und Schulen, dann würden Armut und soziale Ungleichheit weiter verschärft. Auch die PISA-Studie hatte – insbesondere auch für Bayern – einen engen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungsmisserfolg festgestellt. Es kann nicht hingenommen werden, dass schon bei Schuleintritt jedes 2. Kind, das eine nichtdeutsche Muttersprache hat, bezüglich Schullaufbahn als „Risikokind" einzuschätzen ist*). Integrationsleistungen sind jedoch nicht alleine eine Bringschuld der Migranten, es muss auch ein ausreichendes Bildungsangebot vorhanden sein. Hier sind sowohl die verschiedenen Bildungseinrichtungen als auch die nichtdeutschen Eltern gefordert, ihre Bemühungen um Integration zu verstärken. Deshalb sind weitere enorme Anstrengungen zur Verbesserung der Bildungschancen im Vorschulbereich sowie in Schule und Ausbildung zu unternehmen. Gerade auch in Zeiten einer schwierigen Haushaltslage sollten Land und Kommune das Augenmerk verstärkt auf die Bildung legen und die nötigen Finanzmittel dafür bereitstellen. Die von der Bayerischen Staatsregierung geplanten Zwangsmaßnahmen wie die Verweisung von Kindern ohne ausreichende Deutschkenntnisse bei Schulantritt in Förderschulen (Sonderschulen) sind nicht nur ein pädagogisch falscher Ansatz, sondern eine eklatante Diskriminierung, da sie das „Menschenrecht auf Bildung" verweigern. Ziel sollte stets sein, Kinder mit Migrationshintergrund in das Regelangebot der Bildungseinrichtungen zu integrieren und dort zusätzlich zu fördern.

Im Einzelnen stellen wir zu den verschiedenen Bildungsbereichen (die Zuständigkeit fällt zum Teil in die der Kommune und zum Teil in die des Landes) fest:

Frühförderung

- Integrationsmaßnahmen wie PAT, HIPPY und Opstapje, die von der AWO angeboten werden, sind sehr gute Bildungsprojekte, da sie in sehr frühem Kindesalter beginnen. Eine flächendeckende Ausweitung wäre vorzunehmen. Die Haushaltsmittel sollten dafür bereitgestellt werden.

- Eine Vollversorgung mit Kindergartenplätzen, insbesondere in Stadtteilen mit hohem Migrantenanteil, ist nötig. Die verpflichtende Teilnahme an mindestens einem Kindergartenjahr sollte eingeführt werden. Wünschenswert wäre, dass die Gebühren für den Kindergartenbesuch entfallen.
- Das Integrationsprojekt „SpiKi" des Jugendamtes (Sprachentwicklung und Sprachförderung im Kindergarten) wirkt positiv, auch freie Träger sollten verstärkt das Angebot annehmen. Für das Projekt sollten ausreichende finanzielle Mittel bereitgestellt werden.
- Das Projekt „Spielend lernen in Familie und Stadtteil" leistet hervorragende Arbeit, es sollte sowohl über die Projektlaufzeit hinaus fortgesetzt als auch ausgeweitet werden.
- Eine verstärkte Verzahnung und Kooperation von Schulen und Kindergärten ist grundsätzlich wünschenswert.

Übergang Kindergarten Schule

- Die vorschulischen Deutschkurse „Deutsch160" sind zu begrüßen, es stellt sich allerdings die Frage, ob diese Kurse ausreichend und ob die organisatorischen Probleme schon gelöst sind.
- Die vom Amt für Volksschulen vorgeschlagene „Starterklasse" sollte als Modellversuch durchgeführt werden.

Bereich Volks- und Förderschulen

- Die geplanten Zurückstellungen von nicht ausreichend Deutsch sprechenden Kindern bei der Einschulung bzw. die Verweisung in Förderschulen sind contraproduktiv, pädagogisch falsch und separierend.
- Positiv und daher zu begrüßen sind alle Bemühungen, Kinder mit Migrationshintergrund zur fördern durch
  * Sprachlerngruppen (Sprachlernklassen) in Regelklassen
  * gezielten Förderunterricht im Rahmen des Regelschulangebots
  * flexible Eingangsstufen
  * zeitlich begrenzte Übergangsklassen
  * Verstärkte Schulsozialarbeit
  * Ganztagesschulen
  * Übungs- und Lernwerkstätten
  * Kurse „Mama lernt Deutsch"
  * Einbeziehungen der Eltern wie z.B. durch „family learning" etc.
- Problematisch und noch unzureichend bleibt die gezielte Förderung des Übertritts an Realschulen und Gymnasien.
- Unzureichend sind die Schulabschlüsse an den Hauptschulen, die sich weiterhin auf einem zu niedrigen Niveau befinden, da sie die Perspektivlosigkeit für die betroffenen Jugendlichen meist fortsetzen (nur 44 % der ausländischen Schüler/innen schaffen einen qualifizierenden Abschluss). Hier wären verstärkte Bemühungen und weitere Förderangebote angesagt.
- Projekte wie QUAPO (NOA), die den qualifizierenden Hauptschulabschluss anstreben, oder Quali-Vorbereitungskurse sollten fortgesetzt und ausgeweitet werden.

- Im Übergang Hauptschule-Berufsausbildung wären verstärkte Bemühungen und Projekte wünschenswert. Der Ausländerbeirat hat schon 2005 ein Modellprojekt zu einem flexiblen Übergang der 8./9. Hauptschulklasse und des Berufsvorbereitungsjahrs (BVJ) vorgeschlagen.

Bereich der beruflichen Schulen

- Der Anteil der Auszubildenden mit Migrationshintergrund im Zuge der dualen Ausbildung in der Berufsschule nimmt jährlich ab und ist mit nur 9,36 % zu niedrig, obwohl in dieser Altersgruppe ca. ein Viertel der Jugendlichen eine ausländische Staatsangehörigkeit haben. In den Jungarbeiterklassen sind ausländische Jugendliche hingegen mit 38,46 % überproportional vertreten.
- Es ist zu begrüßen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund verstärkt die Wirtschaftsschule, die Berufsfachschulen, die Fachoberschulen und Fachakademien besuchen. Die Bildungsangebote der beruflichen Schulen stellen somit für ausländische Jugendliche eine unerlässliche Alternative zur dualen Ausbildung dar.
- Wünschenswert wäre es, wenn im Rahmen der Ganztagesbetreuung an der Wirtschaftsschule, die inzwischen verstärkt von ausländischen Schülern/innen besucht wird, auch ein gezieltes Sprach- und Integrationsprogramm angeboten werden könnte.
- Wir können an dieser Stelle unseren Wunsch nach Ausweitung der Berufsfachschulklassen nur wiederholen (siehe Beschluss des Ausländerbeirates vom 25.04.05). Wenn die Unternehmen nicht in der Lage sind, ausreichende Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, muss das öffentliche Schulwesen eine Alternative anbieten.
- Auch die neuesten Pläne des städtischen Berufsschulamtes und des staatlichen Schulamtes, ein „Berufsgrundausbildungsjahr" einzuführen, sind zu begrüßen, da alle Hauptschulabgänger ohne Lehrstelle zumindest eine einjährige Grundausbildung, die in eine Berufsausbildung einmünden kann, erhalten sollen. Es sollte der Grundsatz gelten, dass jeder Hauptschulabgänger ein Recht auf eine Berufsausbildung bekommt.
- Wünschenswert wäre ein vielfältiges, bedarfsgerechtes Sprach- und Integrationsförderprogramm mit differenziertem Kursangebot in verschiedenen Berufsschulen. Die positiven Förderansätze wie z.B. in der B 3 und in der B 5 könnten ausgebaut werden.
- Bedauerlich ist, dass die Projektklasse „Sprachförderung und berufliche Modulförderung" für minderjährige Flüchtlinge nicht fortgeführt werden konnte.

Bereich Realschulen und Gymnasien

- Der Anteil der „ausländischen Schüler" liegt mit 11 % an den Gymnasien und mit 15,6 % an den Realschulen weit unter dem Durchschnitt aller Schüler/innen. Nur 12 % der Schüler/innen an öffentlichen Gymnasien und Realschulen sind „Ausländer" während ihr Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung das Doppelte beträgt. Diese Diskrepanz zeigt eindeutig, dass ausländische Schüler/innen keineswegs die gleichen Bildungschancen haben. Daher sind weiterhin dringend Maßnahmen nötig, Schüler/innen aus bildungsfernen Schichten den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

- Zu begrüßen sind die Ganztagesmaßnahmen, da so Schüler/innen mit Migrationshintergrund verstärkt nachmittags an den Schulen gefördert werden können (z.B. durch Hausaufgabenbetreuung).
- Alle Gymnasien und Realschulen sollten ein ausreichendes und bedarfsgerechtes Integrationsförderangebot (mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache) anbieten, das allen Schülern/innen mit Förderbedarf offen stehen sollte. Die entsprechenden Lehrerwochenstunden sollten (wieder) zur Verfügung gestellt werden
- Auffallend ist auch die Diskrepanz zwischen Schuleintritt und Schulerfolg von Schüler/innen mit Migrationshintergrund. Nur 7,3 % der Abiturenten sind „Ausländer". Es wäre an der Zeit, diese Misserfolgsquote genauer zu untersuchen und zu analysieren. In Einzelfällen werden negative Bildungskarrieren bekannt: Schüler/innen mit Migrationhintergrund gehen vom Gymnasium ab an die Realschulen, von dort auf die Hauptschulen, manche erreichen dann nicht einmal den qualifizierenden Hauptschulabschluss.
- Um die Anzahl der Schulabbrecher zu vermindern wären Überlegungen anzustellen, ob an einzelnen Gymnasien und Realschulen ein System von interkulturellen Patenschaften aufgebaut werden könnte. Ziel sollte sein, dass Schüler/innen höherer Klassen für die Schüler/innen der Unterstufe gezielt als „Integrationslotsen" eingesetzt werden.

Allgemein

- Es ist erfreulich, dass der Stadtrat den Schulen bei den letzten Haushaltsberatungen weitere Mittel für die schulische Integrationsarbeit zur Verfügung gestellt hat (300.000 EUR). Die Investition in die Bildung ist der richtige Weg und sollte fortgesetzt werden.
- Es ist zu begrüßen, dass das Schulreferat seine Bemühungen um Planung und Koordinierung der interkulturellen Pädagogik weiter voranbringt.
- Die interkulturellen Trainingsprogramme des Pädagogischen Instituts sind positiv zu bewerten und sollten dauerhaft fortgesetzt werden.
- Es wäre begrüßenswert, wenn der Bericht jährlich spätestens 3 Monate nach Schulbeginn erstellt und in einem einheitlichen Rahmen vorgelegt würde.

Nürnberg, 03.05.2006

Der Vorsitzende — Protokoll

Mario Di Santo — Ulla Holthaus

*) Vgl. efms-Bericht zu TOP 5 der Integrationskommission des Nürnberger Stadtrats am 09.03.06